







Stadt Cuxhaven Schneidemühl





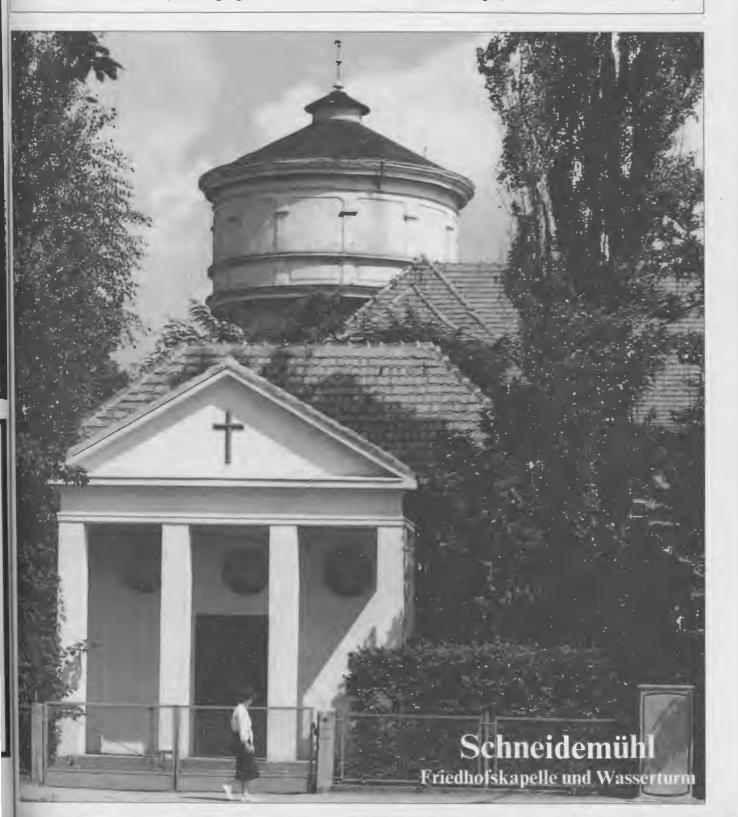
Kreis Deutsch Krone Stadt Deutsch Krone Landkreis Osnabrück Gemeinde Bad Essen

# Deutsch Aroner Deutsch Aroner und Schneidemühler heimatbrief

Postvertrieb und Anzeigenannahme:

Hannover, November 1990/40. Jahrgang - Nr. 11

Haus Deutsch Krone, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde, Tel. 0 54 24/611



#### Heimattreffen der Schneidemühler

#### Oberbürgermeister begrüßte Delegierte / Überlegungen zur künftigen Heimatkreisarbeit

lo. — Mit einer Delegiertenversammlung im "Haus Handwerk" begann am Freitag ein mehrtägiges Treffen der Schneidemühler in der Patenstadt Cuxhaven. Zahlreiche Heimatgruppen aus allen Teilen der Bundesrepublik hatten Vertreter in die Versammlung entsandt, um zusammen mit dem Heimatkreisvorstand die Linien für die künftige Arbeit abzustecken. Vorstandswahlen standen nicht an.

Obwohl es sich um keines der offiziellen, von der Stadt Cuxhaven in zweijährigem Turnus veranstalteten Patenschaftstreffen handelt, ließ es sich Oberbürgermeister Albrecht Harten nicht nehmen, die Delegierten im "Haus Handwerk" persönlich zu begrüßen. Er versicherte, daß die Stadt Cuxhaven stets treu zu den gegenüber den "Patenkindern" übernommenen Verpflichtungen stehen werde. An der Delegiertenversammlung nahmen auch zwei Verwaltungsmitarbeiter aus dem Cuxhavener Rathaus teil.

Einen Schwerpunkt der Beratungen stellten Überlegungen dar, wie die Eingliederung der vielen in der (Noch-)DDR lebenden ehemaligen Schneidemühler gestaltet werden soll. Bis zur Wende hatten diese nicht die Möglichkeit, sich in Heimatkreisen zu organisieren. Inzwischen haben nach Angaben der amtierenden Heimatkreisvorsitzenden Magdalena Spengler erste Kontaktaufnahmen im Hinblick auf eine künftige gemeinsame Organisation stattgefunden.

Eleonore Bukow, Ansprechpartnerin der Schneidemühler im regelmäßig erscheinenden "Heimatbrief", berichtete, daß in letzter Zeit vermehrt Abonnementbestellungen aus der DDR einträfen. Sie erinnerte ferner daran, daß DDR-Bügerinnen und -bürger — sofern sie Besuchsreisen in den Westen machen durften — auch in den vergangenen Jahren an den Heimatbegegnungen teilgenommen hätten. Jetzt, nach Öffnung der Grenze, würden es gewiß noch mehr werden.

Heute um 15 Uhr wird eine Abordnung der Schneidemühler beim Ehrenmal auf dem Friedhof Brockeswalde einen Kranz niederlegen. Um 19 Uhr beginnt ein Heimatabend in den Hapag-Hallen, zu dem auch Cuxhavenerinnen und Cuxhavener herzlich eingeladen sind. Am morgigen Sonntag um 11.15 Uhr nehmen die Schneidemühler an der traditionellen Kundgebung zum "Tag der Heimat" im Amandus-Abendroth-Gymnasium teil.

(Aus: Cuxhavener Nachrichten vom 1. 9. 1990)

#### Evangelischer Festgottesdienst in Cuxhaven

Zum Treffen der Schneidemühler in Cuxhaven gehört seit Jahren (vielleicht sogar seit Jahrzehnten?) auch ein Gottesdienst in der evangelischen St.-Petri-Kirche. So auch in diesem Jahr. Am 2. September feierten die Schneidemühler zusammen mit der Gemeinde einen festlichen Gottesdienst.

Der Gottesdienst war Teil des 4. Cu havener Bachfestes, das laut OB Harte für sich in Anspruch nehmen kann, inzw schen eine feste Einrichtung in diese Stadt zu sein.

Zu Beginn begrüßte Pastor Harald Stord der seit 4 Jahren in der Gemeinde tätigis die Schneidemühler und erinnerte daran daß die Stadt Cuxhaven und in ihr die St.-Petri-Kirche schon so etwas wie eine zweite Heimat geworden ist (oder ist das zu viel gesagt?).

Die Predigt dieses Sonntags versuchte da Thema der Kantate im Anschluß an den 103. Psalm aufzugreifen: "Was bedeute uns Musik?" Besonders ging Pastor Storz darauf ein, daß Musik Gründe zum Dan ken und auch zum Klagen, beides aus voh lem Herzen, in Erinnerung zu rufen vermag: "Vergiß nicht, was er dir Gutes ge tan hat, der dir alle deine Sünde vergib und heilet alle deine Gebrechen. Der deit Leben vom Verderben erlöst und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit Wörtlich führte Pastor Storz dann aus: "Der Psalm sagt all das so andeutend, damit du seinen Psalm nachsprechen kannst mit deinen vielleicht ganz anderen Erlebnissen. Ob du aus Schneidemühl komms oder aus Cuxhaven, oder woher immer d kommst: Du darfst dich durch die Musik erinnern lassen an Gründe zum Danken und sicher auch an Gründe zum Klagen." Von beidem haben auch Schneide mühler sicher genug.

In den Abkündigungen und Bekannt machungen wies Pastor Storz auf die laufende Paketaktion für Deutsche in Pommern hin, die die Gemeinde aufgrund eines Beschlusses des Kirchenvorstandes in diesem Jahr mit einem Betrag von 450 DM unterstützen wird.

Harald Storz

#### **Zum Titelbild**

Das Foto von der Leichenhalle in der Berliner Straße in Schneidemühl mit dem dahinter erkennbaren Wasserturm scheint eigens für die November-Ausgabe unseres Heimatbriefes angefertigt zu sein. Gerade dieser Monat erinnert uns ja durch mehrere Gedenktage an die Vergänglichkeit allen irdischen Daseins: Allerheiligen/Allerseelen, Volkstrauertag, Buß- und Bettag sowie der Totensonntag verweisen uns massiv auf das unvermeidliche Ende unseres Lebens.

Aber bei der Betrachtung des Titelbildes verweilt unser Blick nicht allzu lange im Vordergrund, sondern wird unwillkürlich von dem wehrhaften Turm angezogen, der das Haus der Toten überragt. Wie ein unverrückbares Symbol verweist er uns auf die Quelle des lebendigen Wassers, das ewig quillt.

So können wir auch diesen bedrückenden Trauer- und Nebelmonat mit Hoffnung und Zuversicht durchleben.



Am Ehrenmal in Cuxhaven, das auch an die Toten der Patenstadt Schneidemühl erinnert

# Der Gymnasial-Ruderverein Deutsch Krone

#### Von Paul Heinze, Am Pfaffenwald 14, 6470 Büdingen

Die beiden Seen, die unsere Heimatstadt Deutsch Krone umgaben, waren geradezu ideal für wassersportliche Betätigung. Besonders der Stadtsee, wie wir den Großen Radaunensee nannten, war wegen seiner Größe besonders geeignet für die verschiedenen Disziplinen des Wassersports. Es gab mehrere wassersporttreibende Vereine. Zu diesen gehörte auch der Gymnasial-Ruderverein. Ich weiß nicht, wann er gegründet wurde. Als ich 1925 aufs Gymnasium kam, existierte er bereits längere Zeit, und der Ruderbetrieb war in vollem Gange.

Unser Bootshaus lag am Ende des Sees, an der Westseite der Stadt, zwischen dem Bootshaus der Herren-Ruder-Clubs und der Militär-Badeanstalt. Später siedelte sich neben uns noch der Paddelsportverein an. Unser Bootshaus teilten wir uns mit der Bauschule, die ebenfalls eine Ruderabteilung unterhielt. Mit den Ruderen dieser Abteilung verband uns eine ausgezeichnete Sportkameradschaft. Unsere Feste, besonders anläßlich An- und abrudern, haben wir stets gemeinsam geteiert, meistenteils im "Deutschen Haus". Das hörte erst auf, als wir diese Feste in unserer Aula veranstalteten, etwa ab

Der Gymnasial-Ruderverein war ganz **Er**einsmäßig organisiert. Mitglied annte jeder Schüler des Gymnasiums ab Intersekunda werden, in Ausnahmefällen bei entsprechender sportlicher Eignung ab Obertertia. Den Verein leitete ein forstand, der von der Mitgliedervermmlung gewählt wurde. Er bestand aus m Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Ruderwart, dem Bootswart, dem chriftführer und dem Kassenwart. Es mußten natürlich Mitglieder-Beiträge gezahlt werden. Das Kollegium war durch den Protektor vertreten, der gewisserma-Ben die Dienstaufsicht über den Verein führte. Zu meiner Zeit war es Studienrat hykorowski, den wir ja, wie allgemein kannt, Schiko nannten.

Unsere Bootsflotte bestand zunächst aus 3 Booten: 2 Vierer, die auf die Namen Preußen" und "Vaterland", und 1 Doptelzweier, der auf den Namen "Deutschud" getauft waren. Später, etwa 1930, bekamen wir dann noch auf Initiative unseres Direktors Dr. Rohwerder, der ein proßer Förderer des Schulsportes war, ein Doppelvierer. Wir haben ihn vom estbahnhof abgeholt und ins Bootsus getragen. Er wurde auf den Namen indenburg" getauft, und es war ein feiricher Augenblick, als wir ihn erstmals zu Wasser ließen. Ich weiß allerdings sicht mehr, wer die Taufpatin war.

Die "Preußen" war ein ziemlich breites Boot und wurde allgemein "Äppelkahn" mannt. Sie diente in der Hauptsache m Anlernen der Anfänger. Diese mußten zunächst auf festen Sitzen rudern, bis soweit waren, daß sie auf Rollsitze umteigen konnten. In dieser Zeit soll sich so ancher an einer bestimmten Stelle durchgescheuert haben, wie das auch beim Reiten vorkommen soll. Das Paradeboot war die "Vaterland". In diesem Boot durften nur "Fortgeschrittene" rudern, und es wurde hauptsächlich beim Rennrudern eingesetzt. Das beliebteste Boot war zweifellos die "Deutschland". Dieses Boot wurde häufig für sogenannte "Puppchenfahrten" verwendet. Diese Fahrten waren offiziell zwar nicht erlaubt, wurden aber toleriert und erfreuten sich natürlich besonderer Beliebtheit. Der Doppelvierer war bei richtiger Besetzung das schnellste Boot und wurde gerne auf größeren Strecken gefahren.

Wir freuten uns immer, wenn der Winter vorbei war und wir wieder in unsere Boote steigen konnten. Aber bevor es soweit war, mußte erst eine Instandsetzung erfolgen. Dies geschah im Arbeitsdienst, zu dem alle Vereinsmitglieder verpflichtet waren, unter Leitung des Bootswartes. Als besonders profilierter Bootswart ist mir noch Fritz Klatt in Erinnerung, den wir "Sanning" nannten. Die Boote wurden zunächst gründlich gereinigt. Der brüchig gewordene Lack wurde mit Schmirgelpapier entfernt, dann wurden sie mit Firnis und zweimal mit Lack gestrichen und waren dann wieder wasserfest.

Die Ruder-Saison wurde offiziell mit dem Anrudern eröffnet. Alle Teilnehmer versammelten sich im Bootshaus. Die Boote lagen draußen auf Holzböcken. Die Ruderer standen im Ruderdreß mit Riemen oder Skulls an ihren Plätzen am Boot. Nach einer kurzen Ansprache, die meistens vom Vorsitzenden gehalten wurde, wurden die Boote zu Wasser gelassen, und es wurden einige Runden gerudert. Abends war dann eine Tanzveranstaltung, die sich besonderer Beliebtheit erfreute, besonders auch bei den jungen Damen. Unsere Lehrer mit ihren Damen waren ebenfalls sehr zahlreich vertreten.

Der dann einsetzende Ruderbetrieb wurde durch eine Ruder-Ordnung geregelt unter Leitung des Ruderwartes. Ihm oblag die Einteilung der Mannschaften und Verteilung auf die Boote. Jeder, der rudern wollte, mußte sich bei ihm melden. Die Einteilung mit Angabe der Ruderzeit wurde dann von ihm am Mitteilungsbrett in der Schule bekanntgegeben. Ihm oblag auch die Schlüsselausgabe für das Bootshaus.

Im Bootshaus lag ein Fahrtenbuch aus, das peinlich genau geführt werden mußte. Es mußten folgende Daten eingetragen werden:

Name des Bootes, Name der Mannschaft, Zeitangaben der Abfahrt und Rückkehr, Fahrtziel und gefahrene Kilometer.

Letztere Angaben waren wichtig, weil in jedem Jahr ein Kilometer-Preis ausgeschrieben wurde. Im allgemeinen wurde das Buch ordnungsgemäß geführt. Nur bei den sogenannten "Puppchenfahrten"



Paul Heinze

soll öfter der Name der mitfahrenden jungen Damen "vergessen" worden sein.

Es war ein unbeschreiblich schöner Genuß, auf unserem herrlichen See zu rudern, besonders in dem Teil, wo er von Wald umgeben war. Aber auch der Blick vom Wasser auf unsere unvergessene Heimatstadt wird in bleibender Erinnerung bleiben. Unvergessen auch das Kommando "Riemen lang", wenn wir unter der Klotzowbrücke hindurchfuhren. Viele verträumte Buchten und Badestellen waren bevorzugte Fahrtziele. Besonders beliebt waren: der Menardsberg, das Buchwald-Restaurant mit Strandbad, die Kienbucht, das Ausflugslokal Sonnenheim bei Stranz auf der Halbinsel Klattenwerder und natürlich die Liebesinsel aufgrund besonderen Anlasses.

Wegen seiner Größe war der Stadtsee ideal für sportliches Rudern. Er hat eine Länge von ca. 7 km. Wenn man alle Buchten ausruderte, hatte man eine Strecke von 24 km zurückgelegt. Im Verein wurde in jedem Jahr ein Kilometer-Preis ausgeschrieben. Wer die meisten Kilometer gerudert hatte, bekam einen Pokal, der beim Abrudern überreicht wurde. Die Spitzenleistungen lagen etwa bei 800 bis 1000 km. Man mußte sich schon sehr anstrengen, um diese Kilometer zu erreichen

Der Direktor unserer Schule, Dr. Rohwerder, sportlich selbst sehr stark engagiert, war, wie bereits gesagt, ein großer Förderer des Schulsportes. Er sorgte zum Beispiel dafür, daß alle Sextaner schwimmen lernten und gab selbst Schwimmunterricht. Er ruderte auch gerne, und wir haben viele gemeinsame Fahrten absolviert. Einmal hatten wir uns verabredet zu Beginn der Saison. Der See war gerade aufgetaut, am Ufer waren noch Eisränder. Er sagte noch zu mir: "Vergessen Sie nicht die Badehose". Ich dachte, ich höre nicht recht, habe sie aber mitgenommen. Wir sind zur Kienbucht gerudert, er zog sich die Badehose an und schwamm ein kurzes Stück. Ich mußte nolens volens hinterher. Angenehm war es nicht, aber geschadet hat es auch nicht. Wir haben uns ja anschließend wieder warm gerudert. Dr. Rohwerder verlangte überhaupt

persönlichen Einsatz und Leistung. Das

galt für den schulischen und besonders auch für den sportlichen Bereich. Nun gibt es in jedem Vereinsleben gewisse Höhen und Tiefen. Auch in unserem Gymnasial-Ruderverein herrschte etwa in den Jahren 1928 bis 1930 eine gewisse Flaute. Eines Tages, es war so im Frühjahr 1931. ließ mich Dr. Rohwerder in sein Amtszimmer rufen und sagte in seiner manchmal sehr drastischen Ausdrucksweise etwa folgendes zu mir: "Also, der Gymnasial-Ruderverein ist ein Sauladen. Da klappt gar nichts mehr, da ist kein Schwung drin, von sportlichen Leistungen gar nicht zu reden. Das liegt daran, daß die maßgeblichen Positionen im Vorstand vornehmlich von Oberprimanern besetzt sind. Die Kerle haben keine Zeit, weil sie sich aufs Abitur vorbereiten müssen. Das muß anders werden. Ich habe Sie beobachtet und bemerkt, daß Sie besonderes Interesse für den Rudersport haben. Ich möchte Sie zu einem Ruderlehrgang an der Hochschule für Leibesübungen nach Berlin schicken. Haben Sie Lust?" Ich hatte. "Dann fragen Sie Ihre Eltern, ob sie einverstanden sind." Sie waren. "Dann fahren Sie, und ich erwarte dann von Ihnen, daß Sie wieder Schwung in den sportlichen Ruderbetrieb bringen und würde mich sehr freuen, wenn auch mal wieder ein Boot von uns auf einer Regatta startet." Auf dem sehr interessanten und hervorragend organisierten und geleiteten Lehrgang habe ich viel gelernt und habe mich dann auch bemüht, einen entsprechenden Beitrag zur positiven Entwicklung unseres Gymnasial-Rudervereins zu leisten. Unterstützung fand ich hierbei bei mehreren, gleichfalls sportlich engagierten Schulkameraden. Hier möchte ich besonders erwähnen meinen Schulfreund Conni Krakau.

Der Ruder-Club Deutsch Krone veranstaltete fast jedes Jahr eine Ruder-Regatta. Die Rennstrecke auf unserem See war geradezu ideal. Deshalb meldeten auch viele Vereine von nah und fern. Start für Senioren (2 km) war an der Klotzowbrücke und für Jugendliche (1,2) am Menardsberg. Ziel war fast direkt vor unserem Bootshaus, wo auch die Tribünen für die Zuschauer aufgebaut waren. Wir haben uns oft an diesen Regatten beteiligt.

Rennrudern ist mit eine der anstrengendsten Sportarten. Aus diesem Grund ist auch eine lange Trainingszeit zur Vorbereitung auf diese Höchstleistung erforderlich.

Soweit ich mich noch erinnere, hatten wir in den Jahren 1926/27 einen starken Vierer, der trotz schwerer Konkurrenz erfolgreich war.

Die Besetzung war:	
Ali Gramse	(1)
Harry Weyguny	(2)

Werner Kuhnard (3) Herbert Doege (4) Ernst Jung (Steuer)

Dann kam die erwähnte Flaute, und wenn ich nicht irre, starteten wir erst wieder 1931, und zwar auf dem Dratzig-See in Tempelburg mit folgendem Vierer: Karl Bergien (1) Erich Wessel (2) Alois Teske (3)

Paul Heinze (4) Albin Garske (Steuer)

Albin Garske war der langjährige Ruderwart vom Ruder-Club und wurde Ruder-Papst genannt. Er hatte uns trainiert, und trotzdem reichte es nur zum 2. Sieg.

Im Sommer 1932 habe ich dann mit Conni Krakau Doppel-Zweier trainiert. Wir haben sehr intensiv trainiert und waren bestens in Form. Das veranlaßte uns, für die große Jugendregatta in Landsberg/Warthe zu melden. Außer dem Doppelzweier meldeten wir auch noch einen Vierer in folgender Besetzung:

Bocha Badur (1) Hubert Weymann (2) Conni Krakau (3) Paul Heinze (4)

Hubert Gonschorek (Steuer)
Trainiert hate uns in diesem Jahr unser
Protektor Schiko. Als Steuermann hatten
wir Hubert Gonschorek engagiert. Er

hatte das Idealgewicht (ich glaube 50 kg) und konnte laut schreien. Gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Steuer-

In Landsberg stießen wir auf schärfste Konkurrenz. Es waren hier zahlreiche Berliner Vereine am Start, die diese Regatta als Generalprobe für die 14 Tage später stattfindenden Deutschen Jugendrudermeisterschaften nutzten. Manko für uns war auch, daß wir mit geliehenem Boot starten mußten, weil der Transport unseres Bootes zu teuer war. Wir haben trotzdem im Doppel-Zweier gesiegt. Dr. Rohwerder, der ebenfalls nach Landsberg gekommen war, war über den Sieg so erfreut, daß er uns noch im Boot gratulierte und für den nächsten Tag schulfrei gab. Im Vierer wurden wir

dann nur 2., aber das konnte unsere Freude über den hart umkämpften Sieg

nicht schmälern.

Aufgrund unseres Erfolges habe ich Schiko vorgeschlagen, uns für die Deutschen Jugendmeisterschaften in Berlin-Grünau zu melden. Er meinte, daß wir dort bei der sicher noch stärkeren Konkurrenz doch keine Chancen hätten. So unterblieb die Meldung. Leider! Der Zweier, den wir in Landsberg geschlagen hatten, er war von einem Potsdamer Verein, wurde Deutscher Jugendmeister. Im Jahre 1933 sind wir mit dem gleichen Vierer nochmals in Landsberg gestartet und leider wieder auf dem 2. Platz gelandet. Der 2. Platz war irgendwie unser Schicksal. Es war eine unvergeßlich schöne Zeit.

Im August 1976 bin ich mit meinem Schulfreund Jochen Thiele in unsere Heimat gefahren. Durch einen glücklichen Zufall bekamen wir Kontakt zu dem Leiter des Wassersport-Zentrums. Ich sagte ihm, daß ich vor 40 Jahren hier gerudert habe und gerne wieder rudern würde, aber kein Boot habe. In gebrochenem Deutsch sagte er: "Du, jeden Tag Boot. Um 11 Uhr kommen in Zentrum."

Wir bekamen jeden Tag ein Boot. Be herrlichem Sonnenwetter sind wir täglid gerudert und haben die uns noch so vertrauten Buchten und Badestellen aufge sucht. Es war ein schönes, aber auch schmerzliches Wiedersehen. Die Naturis noch schöner geworden. Wenn wir zurückruderten, über uns im Dämmerlich der blaue Himmel, dann waren uns steht die letzten vier Verse des Gedichts von Hermann Löns gegenwärtig, mit dem ein unseren so schönen See verherrlicht hat: In wolkenloser, dunkelblauer Höh' kommt müden Flugs

ein Reiher hergezogen. Für einen Abend am Radaunensee gäb' ich den Rhein mit seinen goldenen Wogen.

Ich möchte diesen Bericht nicht schließen ohne an dieser Stelle meines Lehrers und Freundes Schiko zu gedenken. Er war zu damaliger Zeit Protektor unseres Verein und sportlich sehr aktiv. Wir sind oft zu sammen gerudert, haben am Ufer gele gen, eine Zigarette geraucht und über Probleme des Lebens diskutiert. Es hat sich zwischen uns ein Freundschaftsvel hältnis entwickelt, wie es zwischen Lehre und Schüler wohl ziemlich selten ist. Auf seiner Junggesellenbude haben wir so manche Flasche Wein getrunken, went etwas zu besprechen war. Er war mir ein aufrichtiger, väterlicher Freund. Den Krieg hat er als passionierter Soldat bis zum bitteren Ende mitgemacht. Auch die russische Kriegsgefangenschaft blieb ihm nicht erspart. Nach seiner Heimkehr Ende 1954, habe ich wieder Verbindur mit ihm aufgenommen. Er hat uns dam in jedem Jahr besucht und war uns stett ein angenehmer Hausgenosse, den wit gerne bei uns hatten. Am 23. 2. 1978 istel einem tragischen Verkehrsunfall zum Opfer gefallen.

#### **Buch-Bestellungen**

Bei Ernst Weber, Immengarten 16 – 18, Hannover 1,

können bestellt werden:

Sichtermann/Pieske: Die Grenzmark Posen-Westpreußen, neue und verbesserte Auflage, Preis: 7,- DM inkl. Porto

Schmeling: Stadt und Kreis Deutsch Krone in alten Ansichtskarten, Preis: 30,- DM inkl. Porto

Ruprecht: Deutsch Krone — Stadt und Kreis, Preis: 20,- DM inkl. Porto

#### Soeben erschienen:

Lüdtke: Grenzmark Posen-Westpreu-Ben, Nachdruck einer Anthologie von 1927, 23 DM inkl. Porto

#### **Eine Bitte**

Bei Bücherbestellungen in Kurzform ist es manchmal zu Verwechselungen gekommen.

Geben Sie deshalb bitte stets den genauen Titel an!

# Von Mensch zu Mensch

#### Gespräche von und mit Margarete Jung

Liebe Heimatfreunde!

Ein "erbauliches Kalenderbuch für Stadt- und Landleut", vom Alter schon wergilbt, soll zu uns sprechen zu den Nowembergedenktagen Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag: Die alten Gräber in der Heimat im Osten und die seit 1945 Dahingegangenen hier, wo wir unser Zuhause haben, rufen uns zu nachdenklicher Trauer.

Dieweil dir Mond um Mond entglitt, ing einer wie ein Schatten mit, ihraus, jahrein und immerzu, urch Morgentau und Abendruh. Vom Kind zum Greis, wie ist so bald die Zeit dahin, das Wort verhallt, und alles fließt, und gar nichts bleibt, die Frucht, die fällt, der Baum, der treibt, das Haus, der Turm, der Schmerz, das Glück,

das geht hinab und sinkt zurück,
und endlich ist's mit dir so weit,
da war es nur ein Stäubchen Zeit,
und eh du es noch recht bedacht,
so ist es schon für immer Nacht.
Für immer Nacht? Da stockst du schon.
Du kommst zurück in deinem Sohn,
der geht den Weg von Anfang an,
und tut die Werk', die du getan,
und freut und fürchtet, hofft und sinnt
und gibt es weiter an sein Kind,
und hinter ihm mit leisem Schuh,
haraus, jahrein und immerzu,
die Uhr zur Hand, bereit zum Schnitt,
geht einer wie ein Schatten mit.

Ein umfangreicher Bericht vom 3. Preußendorfer Treffen, dem ersten in der ehemaligen DDR, in Casekow, Kreis Angerände, schickte zur Bereicherung unses Heimatbriefes Heimatfreund Eytelwein Gerstenberg aus Helmstedt. Es ist berhaupt das erste große Wiedersehen dieser Art nach 45 Jahren zwischen einer eimatgruppe in West und Ost.

Reimatfreundin Gisela Langner, Im Grundsee 16, 6090 Rüsselsheim 7, Tel.



Robert und Auguste Dommach geb. Stuwe aus Rose/Rosenfelde.

0 61 42/7 21 43, geb. Reetz, schickte 3 Originalfotos mit der Frage: "Wer kann etwas zu den Bildern sagen?"

Ein ganz besonderer Brief kam aus Manila (Philippinen/Südostasien) von Heimatfreund Dr. Karczewski. Datum: Zeitlos. Originaltext: "Liebe Frau Jung! Flüchtig kennen wir uns vom letzten Heimattreffen in Bad Essen! Abitur 1939 (u. a. Dr. Schmahl, Osnabrück). Z. Z. arbeite ich im ärmsten Armenviertel der Welt, in Hondo (?), Manila! Als Arzt bin ich hier tätig und erlebe eine unwahrscheinlich interessante und auch aufregende Tätigkeit (besser wohl... Zeit). German Doctors for developing countries (Deutsche Ärzte für Entwicklungsländer). Es wird sicherlich mehrere Wochen oder gar Monate dauern. Meine Bitte an Sie: In einer der nächsten Ausgaben unseres Deutsch Kroner Heimatblattes bitte diesen Gruß aus der Ferne an alle Freunde aus Deutsch Krone, Tütz, Märkisch-Friedland und natürlich Knakendorf, wo mein Vater von 1925 bis 1945 (†) Lehrer war. (Gymnasium Deutsch Krone, von 1931 – 1939!). Sollten Sie an einem Dia-Vortrag über diese Tätigkeit bei einem späteren Heimattreffen interessiert sein, bitte Nachricht nach Duderstadt. Besten Gruß Ihr Dr. Karczewski, König Heinrichstr. 11." Ihnen, lieber, ge-treuer Heimatfreund, Dank für diese Grüße aus fernem Land. Wir freuen uns auf Ihren Dia-Vortrag schon jetzt beim Lesen Ihrer Zeilen, die Sie in großer Eile irgendwie und irgendwann schreiben konnten.

Das Kriszeleit-Treffen in Frankfurt war dieses Jahr im September, nun wohl schon zum 20. Mal in den Privaträumen mit der stets so anheimelnden Atmosphäre. 24 Ehemalige der Aufbauschule waren geladen, 9 kamen, nicht nur aus



Frau Helene Müller geb. Dommach aus Rosenfelde mit Gisela Reetz (auf dem Stuhl). Wer kann über das zweite Kind Auskunft geben?



Bernhard Müller, Schrotz

Frankfurt und Umgebung, sondern weit her von Sylt und Hamburg, Freiburg und Münster. Wichtigstes Thema: Schulfest während des Deutsch Kroner Heimattreffens im Mai 91, wahrscheinlich am Himmelfahrtstag, 9. Mai, ab 16.00 (weitersagen an Nicht-Heimatbrief-Leser). Bitte, meldet Euch schon jetzt bei mir (Margarete Jung), um die Größe des Festsaales zu wissen! Anlaß ist das 1. Abitur an der Aufbauschule vor 60 Jahren, 1931. Dadurch wurde diese Schule Vollanstalt. Sie bestand aber nur von 1925 – 1945 und hatte in der Zeit etwa 1500 Schüler(innen). Im Dezember-Heimatbrief berichte ich Näheres über die Gestaltung dieses kleinen Festes und Eure Mitwirkung. Schulfreund H. Welke, Frankfurt, war gerade in Deutsch Krone gewesen und berichtete an Hand von Fotos das Gesehene, Erlebte. Ihm fielen besonders, im Gegensatz zu den großen LPG-Feldern in der DDR, die vielen, kleinen Flächen mit all den verstreut liegenden Bauernhöfen (wir nannten es damals Abbau) auf; es ergab ein sehr abwechslungsreiches Bild in der naturbelassenen Landschaft. Einige Fotos zeigten ein Neubaugebiet an der Buchwaldchaussee, für unsere Begriffe sehr bescheidene Häuschen und ohne jede Gartengestaltung. Sein Geburtshaus, gegenüber der landwirtschaftlichen Winterschule, vor 14 Jahren gut erhalten anzusehen, heute dem sehr sichtbaren Verfall preisgegeben. In diesem kleinen Kreise gab es bald ein lebhaftes Hin und Her. Die Gegenwart mit ihrem Geschehen, ihrer Politik, war Diskussionsstoff überreich-

Den acht Heimatfreundinnen als Besucher des Hist. Markt, August 1990, in Bad Essen danke ich sehr herzlich für die Grüße auf dem wunderschönen Altstadtfoto: Markt mit alten Fachwerkhäusern.

Allen, die an frischen Gräbern stehen, besonders teilnehmende Grüße. Den anderen, wie immer, heimatlich verbunden

**Ihre Margarete Jung** 

# Vereinigung der Schulen in Stadt und Kreis Deutsch Krone

#### Evangelische Volksschule Schloppe, 2. Klasse, 1929

Dieses Klassenbild erhielt ich (mit sehr vielen Namensangaben) von Erna Verleih, geb. Mahnke, aus Schloppe. Es stellt die 2. Klasse der evangelischen Volksschule Schloppe im Jahre 1929 dar. Die Namensliste ist noch nicht ganz vollständig. Ich würde mich auf viele Ergänzungen durch meine Schulkameraden freuen.

Werner Seide, Koolbarg 39 d, 2000 Hamburg 74.



1. Reihe von oben links:

Günter Thrams, Herbert Renner, Willi Pontow, Gerhard Bettig, ? Müller, ??, ??, Heinz Splettstößer, Karl Hennemann, Werner Seide, Günter Kaatz;

2. Reihe von oben:

? Neumann, Gerhard Gemeinhardt, Heinz Zietlow, Walter Will, Albert Jacobs(?), Fritz Predel, ? Kühn, Karl Benkendorf, Karl Figge, Gerhard Klump, Günter Ventz, Lehrer Fritz Krüger;

3. Reihe von oben:

Hanna Will, Ilse Geertz, Ilse Lowitz, Gerda Sparing, Ilse Dickow, Herta Neiß, Gertraud Sonnenburg, Frida Mahnke, Anna Salzmann, Edith Hell, Albert Jacobs(?), Horst Neumann, Frieda Blankenhagen;

auf der Bank sitzend:

Elsbeth Kühn, Gertraud Riedemann, Gerda Ulrich, ? Meyer, Edeltraut Rusch, ? Henkendorf, Else Gatzke, Therese Schulz, Ruth Lebküchner, Anna Matz, Margarethe Püpke, Gerda Bruch;

auf dem Boden sitzend:

Fritz Knop, Horst Hohnhorst, Willi Hemp, Alfred Treptau, Hans Matz, Alfred Lieske.

#### Der Wind weht über fremdes Land

Wo liegt Pommern?
Ist's weit bis nach Sibirien?
Sehr weit, sage ich.
Ist Pommern verloren?
Aber nein, es liegt nur im Dunkeln.
Einsam?
Ja, still und schön und einsam.
Ist Sehnsucht da?
Immer, sage ich.
Es gibt keinen Ersatz dafür?
Keinen.

Aber man kann doch hinfahren, sehen, wohnen, wandern.
Ja, sage ich.
Aber Vertrautes ist nicht mehr; fremde Laute in Straßen und Häusern, ich kann nicht säen in meinem Garten, nicht ernten auf meinem Feld, von meinem Fenster aus nicht sehen meine Heimat.
Der Wind weht über fremdes Land.
Ein Land ist wie das andere, sagt er.
Meine Heimat nicht, sage ich.

**Ruth Wollenweber** 

#### Gruß aus England

Mit einem Telefonanruf vor kurzer Zeil und einem Brief heute meldete sich aus England ein früherer Deutsch Kronel Gymnasiast: Helmut (Helli) Schreibell geboren 1909, der mit den Eltern in Deutsch Krone lebte und an unserem Gymnasium 1928 das Abitur bestand mußte als Jude 1934 Deutschland verlagsen, nachdem er noch das juristische Referendarexamen abgelegt hatte.

Wohl nach einigen sehr schwierigen Umwegen wurde er in England ansässig, is dort verheiratet, ist zusammen mit zwe Söhnen beruflich tätig, wenn ich recht verstanden habe.

Von H. Schreiber war trotz des schwere Schicksals kein Wort der Klage oder Anklage zu hören. Da er nur mit zwei ehemaligen Mitschülern Verbindung hat, ist djetzt an mehr Deutsch Kroner Nachrichten interessiert, die ich ihm (oder anderd Heimatfreunde?) zukommen lassen werde. Gezielt gefragt hat er nach der Heeresfachschule und nach Akten oder Berichten über die jüdische Gemeinde in Deutsch Krone und Umland. Zu Hellis Abiturfeier waren wir damaligen Unten primaner in sein Elternhaus eingeladen.

Sein Vater war ein angesehener Lehre (mit Qualifikation zum Schulleiter) an der Städt. Höheren Mädchenschule; an seinen Rechenunterricht kann ich mich noch entsinnen. Der Vater Schreiber ist, nachdem seine Frau noch vor der Abreist gestorben ist, nach Südafrika emigrien 1937 oder 1938, wo er verstorben ist.

Anschrift von H. Schreiber:

Mr. Helmut Schreiber, 17 Ranelag Drive, GB-Edgware HA 8 8 HJ, Mid dlesex, Tel. 00 44/71/9 58 88 04

Dr. Ernst Steffen

# **Kurz** erinnert

#### Vor 100 Jahren

Das ursprüngliche Deutsch Kroner Rathaus stand mitten auf dem Marktplat Da es im Laufe der Jahre ziemlich baufällig und außerdem auch einem Brand zum Opfer gefallen war, kaufte die Stadt ein Wohnhaus am Markt und gestaltete es zu einem Verwaltungsgebäude um. Das war im Jahre 1841. Doch schon 1888 mußte dieses Haus abgebrochen werden, da sich einer seiner Giebel gesenkt hatte.

Nun wurde ein neues Rathaus errichted das am 1. November 1890 eingeweiht und in Betrieb genommen werden konnte. (Vgl. Heimatbrief 3/1990).

# Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon - Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, ihr lieben Heimatfreunde!

Mit der heutigen Fortsetzung beenden ir "Rings um Schneidemühl", gehichtliche Erzählungen aus dem Jahre 1913 von Lehrer Wilhelm Roloff:

Struppige Obstbäume strecken vom nahen Hügel ihre verwahrlosten Zweige wie hilfesuchend gegen die versinkenden Mauerreste, ein unendlich trauriges Bild der Vereinsamung. An Tür und Tor des zerfallenden Gemäuers prangen heute frische "Maien", hellgrüne Birkenreiser. Auch auf der Ruine der alten Mühle haben gläubige Hände das Festsymbol als Zeichen neuen Lebens aufgepflanzt. Es ist ein herrlicher Pfingstmorgen. Ringsum im weiten Wiesengrund leuchten Goldnessel und Sammelnelke, gewoben in den rischgrünen Wiesenteppich des Tales, on dem eben das Sonnengold des Frühmorgens den fahlen Nebelmantel langsam abhebt. Der junge Lenz drückte auch diesem stillen Erdenmantel seinen werbenden Brautkuß auf. Drüben auf den laferbergen aber glüht bereits düster und mungsschwer blutroter Mohn.

Espen der nahen Halde, deren Blätter wie boshafte Zünglein hin und her eifern, als wollten sie uns das leidige "Warum" verraten, lassen wir dahinten und wandern fröhlich weiter durch die morgenschöne landschaft. Wir haben den Boden des hemaligen Dorfes "Schneidemühlerammer" erreicht. Brauerei und Gut allein noch erzählen von einem betriebsamen Dörflein, aus dem einst das Pochen des Eisenhammers ins stille Waldtal hin-Ausdröhnte. Spuren seiner Tätigkeit fand man als Schlackenberge; sie sind abgebaut und für die Eisenindustrie verwertet. ingst wurde in einem Wiesengrunde ein alklager entdeckt; nun bringt eine lalksandsteinfabrik einiges Leben in die instorbene Gegend. Eine uralte Ulme neben dem verödeten Parktal, ein Denkstein früherer Zeit, sah vielleicht das letzte bendrot über das verschwundene Dörfkin verglimmen, vermöchte auch wohl Kunde davon zu geben. Ein anmutiges, mit schattigen Kastanien bestandenes Mätzchen neben der Brauerei gewährt ns einen prächtigen Ausguck über Wald, Wiese und "Großen Hammersee".

Nicht nur die weite Weltgeschichte, auch dieser kleine See dieses Erdenwinkels hat einen Januskopf. Links begleitet den See der "Zigeunerberg". An seinem Fuße finden wir schattige Laubgänge, aus denen der See dem Spaziergänger einen überaus belichen Anglick darbietet. Sein düstes Antlitz aber zeigt er uns, wie wir später sehen werden, von dem Kamm des Gutsberges. Von dessen Bergkuppe bietet sich uns zunächst ein prächtiges Rundgemälde. Im Westen hebt sich vom Horizont das Stadtbild Schneidemühls wir-

kungsvoll ab. Die anderen Himmelsgegenden zeigen das schönste Waldbild unserer Gegend. Weithin wälzen sich aus dunklen Tälern unsere Heimatwälder an blauen Bergen empor, gleich den Wellenbergen des Meeres am fernen Horizont leise zu verrauschen und zu verrollen. Setzen wir am Rande des Berges unsere Wanderung fort, schaut verstohlen und düster der "Große Hammersee" mit schwarzgrünen Märchenaugen zu uns auf. Wir merken, er hat seine Vergangenheit. Er könnte wohl erzählen: Es war einmal - viel Freud, viel Leid auch an meinen Ufern. Wir pflücken einen Strauß Wildrosen, den trauten Maiengruß unserer Wälder, steigen zu Tal und folgen dem Lauf eines Bächleins, dem "Zabelsmühler Fließ", das sich schweigend in den Großen Hammersee ergießt, und durchwandern eines der lieblichsten Täler unserer Heimat. Ein erquickender Laubengang aus niedrigen Haseln, zierlichen Birken und stattlichen Hainbuchen nimmt uns in seinen kühlen Schatten auf.

Wir durchschreiten ein Waldtal von der Lieblichkeit, wie wir es bei mehr Sorgfalt und Pflege mitten ins schöne Thüringerland hineingestellt denken könnten. Es ist ein Talpfad von der Schönheit der beliebten Poetensteige früherer Tage. Am Ausgang des Tales wird die Gegend reizloser. Wir wandern darum über den "Zigeunerberg" zur anderen Talseite hernieder. Wie kluge, dunkle Waldaugen blicken uns hier die beiden "Kleinen Hammerseen" an. Unergründlich, in Schilf und Rohr versteckt, liegen sie in vollständiger Ruhe in den Kieferbergen, kleinen Teufelsseen gleich. Wie lange jedoch - so werden Moor und Ried auch diese tiefen Waldaugen für immer geschlossen haben.

Nun, meine lieben Heimatfreunde, eine kleine Rückblende.

Das Heimattreffen im Nordseeheilbad Cuxhaven August/September war gut besucht. Wie aus den Anwesenheitslisten zu ersehen ist, kamen aus allen Himmelsrichtungen Heimatfreunde angereist, und immer wieder gab es ein freudiges Wiedersehen, sei es bei den sich immer wieder Treffenden oder wieder Gefundenen. Auch Überraschungen gab es am laufenden Band. Doch ich will nicht vorgreifen und der Reihe nach berichten.

Bei der Delegiertentagung ließ es sich der Oberbürgermeister, Herr Albrecht Harten, nicht nehmen, obwohl es kein offizielles Patenschaftstreffen war, persönlich die Delegierten im "Haus Handwerk" zu begrüßen. Er versicherte, daß die Stadt Cuxhaven zu ihren Patenkindern stets treu gehalten hat und dieses auch in Zukunft immer so bleiben wird. Außerdem nahmen an der Delegierten-Tagung zwei

Verwaltungsangestellte vom Cuxhavener Rathaus teil. Zu den nicht-offiziellen Treffen kam es 1985: das war das Jahr der Sportler gewesen, und die 75jährigen Jubiläen der Schneidemühler Sportvereine SV Hertha, SC Erika, FC Viktoria, FC Germania sowie 70 Jahre Reichsbahn-Turn- und -Sportverein wurden gefeiert. Dadurch entstand ein "Zwischentreffen".

1991 findet wieder das offizielle Bundes-Patenschaftstreffen in Cuxhaven statt. Dazu möchten wir heute schon aufrufen. Machen Sie sich ein paar schöne Stunden, kommen Sie zum Heimattreffen nach Cuxhaven vom 29. August bis 2. September 1991! Wer so ein Wiedersehen mit Heimatfreunden noch nicht mitgemacht hat, der weiß auch nicht, wie schön das ist. Wir würden uns freuen, auch recht viele Heimatfreunde aus den neuen Bundesländern begrüßen zu können. Unsere Patenstadt Cuxhaven hat für alle Platz (es wird in Erwägung gezogen, das Zwischentreffen einzustellen).

Vom Sportlertreffen 1990 schreibt Heimatfreund Werner Boche folgendes: "Auch in diesem Jahr begann das Sportlertreffen der Traditionsgemeinschaft mit dem kleinen Skatturnier in der "Schifferbörse". Leider waren es nur wenige Teilnehmer, aber die Hoffnung bleibt, daß 1991 Sportkameraden aus der einstigen DDR dabei sind.

Dafür konnte ich am Nachmittag im Deichgraf über 100 Sportfreunde begrü-Ben, darunter die Vorsitzende unseres Heimatkreises, Frau Magdalena Spengler, und unser "Alterspräsident", Otto Klotzsch-Fiehn. Ein Gedenken galt den nach dem Treffen 1989 verstorbenen Heimat- und Sportkameraden. Für 1991 wünschen wir alle, recht viele alte Sportkameraden aus den neuen Bundesgebieten begrüßen zu können. Nach der 'Traditions-Kaffeetafel' wurde natürlich wieder gekegelt. Vierzig Teilnehmer schoben kräftig die Kugel. Sieger wurde bei den Damen H. Bauer, bei den Herren Kurt Timm. Gewinner waren wir alle, denn jeder erhielt einen Preis. Doch die Hauptsache: ,Dabeisein'."



Mit 92 Jahren noch aktiv dabei: Handelsschuldirektor Johann Buck (mit Frau Magdalena Spengler beim Heimatabend am 1. September 1990).

Zu einem schönen Heimatabend kam es am Freitag in der Aula des Amandus-Abendroth-Gymnasiums. Heimatfreund Norbert Klausen (Wiesenstraße 6) zeigte Dias von seiner ersten und zweiten Reise in die Heimat Schneidemühl, die er als Neunjähriger verlassen mußte. Aufnahmen, die in so einer Ausstattung an Schönheit noch nicht gezeigt wurden. Herr Klausen hatte zu diesem Dia-Abend für uns eine Überraschung vorbereitet gehabt. Seine Idee, Bilder von "Einst und Heute" nebeneinander auf der Leinwand vorzuführen, klappte aus Zeitmangel der Vorbereitung in der Aula leider nicht, so daß die Bilder hintereinander gezeigt wurden. In Rücksprache mit der Stadtverwaltung kann darin Abhilfe in Vorbereitung getroffen werden. So kann Heimatfreund Klausen doch noch seine einmalige Idee im nächsten Jahr beim Patenschafts-Treffen, Donnerstag, den 29. August 1991, am Abend, 20 Uhr, verwirklichen. Zum Abschluß der gezeigten Heimatbilder spielte er auf seiner Mundharmonika: "Kein schöner Land!"

Samstag vormittag fand dann das Pokal-Kegeln im Restaurant "Zur Sonne" statt. Unter Leitung von Heimatfreund Otto Krüger. Da der alte Pokal mit den Siegermannschaften voll beschrieben ist, wurde vom Heimatkreis ein neuer Pokal-Teller gestiftet. Es nahmen sechs Mannschaften am Wettkampf teil, bestehend aus pro fünf Keglern. Es wurden je Damen-Sportler und Herren-Sportler, Damen-Postler sowie Eisenbahner, Delegierte und eine Hummel-Hummel-Mannschaft aufgestellt. Leider versagten die Herren, und die Damen hatten, wie auch im vergangenen Jahr, gewonnen. Mit 285 Holz siegten die Damen-Sportler Elfi Prei, Erika Cordes, Ursula Voss, Hildegard Schulz, Irmgard Riemenschneider. Als beste Damenkeglerin aus der Mannschaft ,Sportler" siegte Irmgard Riemenschneider mit 62 Holz. Von den Herren siegte aus der Mannschaft "Eisenbahner" Alfred Bauer mit 71 Holz. Wie immer herrschte auf der Kegelbahn eine rege und heitere Stimmung.

Sonnabend, den 1. September 1990, um 15 Uhr war in stiller Stunde gedenkend, Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Friedhof in Brockeswalde.

Unser Heimatabend am Sonnabend war wieder ein voller Erfolg. Nach der Begrü-Bung unserer Heimatkreis-Vorsitzenden, Magdalena Spengler, war die Hapag-Halle in Steubenhöft ganz im Besitz der Schneidemühler und bei Musik und Tanz in bester Stimmung. Auch zwei geladene Ehrengäste fühlten sich bei den Schneidemühlern wohl: BdV-Kreisvorsitzender Dr. Waldemar Hörandel und von der Cuxhavener Stadtverwaltung Amtsrat Werner Kuschel. Eine vorbildliche Geste kam von unserem Heimatfreund Norbert Klausen und seiner Frau; sie verkauften ihre schönen Schneidemühler Aufnahmen (eingetütet) und spendeten davon je Bild eine Mark für die Heimatstuben.

Unser Schatzmeister Dieter Busse hatte sich wieder viel Arbeit gemacht mit dem Bücherverkauf sowie Kartenverkauf der Helgolandfahrt. An der Auskunft werden jetzt immer Schilder mit Straßennamen ausgegeben, sie können dann immer wieder abgegeben werden. Somit konnten Heimatfreunde aus den Anwesenheitslisten schneller gefunden werden. Am Tisch "Gartenstraße" fanden diesmal viele Begrüßungen statt.

Heimatfreund Günter Otto mit seiner Frau Helga (die aus Pyritz stammt) kam extra zu diesem Heimatabend aus Remscheid, und Sonntag früh fuhren sie wieder zurück. Das Erzählen wollte kein Ende nehmen, selbst Jotte Wurm und Päule Kopitzke kamen endlich mal ins Erzählen, und ich staunte nicht schlecht, als ich hörte, daß Päule 1944 Gebietsmeister im Boxen wurde im Jugendschwergewicht. Gegen den Gebietsmeister Schmidt aus Stettin, die im Februar 1944 in Bublitz ausgetragen wurden, und daß Eva früher schon um ihren Päule zitterte bei jedem Faustschlag, den auch er bekam. Und Rudi Wenzel (Dirschauer Straße) war Vizemeister im Jugend-Halbschwergewicht. Sport war also auch schon früher in Schneidemühl "in". In treuer Verbundenheit zu den Heimatfreunden und der Patenstadt kam in alter Frische unser Handelsschuldirektor Johann Buck (92 Jahre) in Begleitung seiner Söhne Klaus und Arend.



Herta und Erwin Karsten, die am 12. De zember goldene Hochzeit feiern.

Am Tisch "Gartenstraße" wurde es zu später Stunde immer enger und gemül licher. Ein "Hundt" weilte auch unter uns; regte der Name schon zum Lache an, so der "Gerhard" erst recht. Er und sein Freund Hans Wollny (Koschütze Straße 9) und Gerhard Hundt (Berline Straße 107) waren mit ihren Frauen zum ersten Mal dabei und bedauerten es, nich schon früher gekommen zu sein. Ebens Marlis Fröhlich, geb. Naffin (Schmiede straße 63; Jahrgang 1931), die mit ihrer Freundin Marie-Luise Sauer, geb. Weidt (Waldstraße 8; Jahrgang 1930), gekom men war, hatte sich die Begegnung mit Heimatfreunden nicht so schön vorgestellt. Adressen: Marlis Fröhlich, Rod gaustraße 36, 6057 Dietzenbach; Marie Luise Sauer, Frankfurter Straße 231, 5908 Neuenkirchen/Wiederstein. Sofort wurden auch Heimatbriefe bestellt.

Begeistert vom Heimattreffen war auch Werner Kalupa (Große Kirchenstraß und Sternplatz) aus 5040 Brühl, Römer hof 40, der gleich das Glück hatte, eine Heimatfreund, Theo Wozinski (Gneis naustraße 10) aus Hamburg, Schenker dorfstraße 25, und zwei Schulkameradinnen zu treffen, Ursula Gerth (Bismarch straße 4) aus 4950 Minden, Über de Wiesen 10, und Anneliese Schulz, geb. Uecker (Zeughausstraße 21), aus 4788 Warstein, Röntgenweg 1.



Ausflug der Bismarckschule nach Hammer mit Frl. Hilde Bollmann, 1934/35.



Mittelschule mit Fräulein Busse, 1938.



Mittelschule Schneidemühl 1936, Jahrgänge 1922/23.



Mittelschule 1939, Abschluß

Auffallend umlagert wurde der Koschützer Tisch, an dem Frau Zeising, geb. Schmelzing, mit ihrem Mann saß. Beide waren all die Jahre im Nordseeheilbad Cuxhaven in Duhnen Strandkorbvermieter mit Strandkorb-Betreuung, natürlich im Bereich unter einer der Schneidemühler Flaggen, die am Nordseestrand stehen. Frau Zeising erzählte von ihrer Zehn-Tage-Fahrt in die Heimat, und 18 Koschützer hörten ihr zu.

In den Heimatstuben wollte Erika Cores, geb. Meyer (Albrechtstraße 56, Kohenhandlung), aus 2870 Delmenhorst,
Budrunweg 10, ihren Ohren kaum glauben, als ein Heimatfreund sich vorstellte
und sie den Namen Heinz Müller hörte.
Wie ein Blitz aus heiterem Himmel fielen
ihr die Zwillinge "Fritz und Heinz" ein,
von denen die ganze Mädchenklasse früher geschwärmt hatte. So haben sich unter Lachen und Weinen wieder zwei alte
Heimatfreunde gefunden. Heinz Müller
Hermann-Löns 4) aus DDR - Berlin
335, Frankfurter Allee 86 A.

So einen ähnlichen Fall gab es sogar im htbildervortrag. Gertraud Creutziger, geb. Patzer (Gartenstraße 29), aus 3052 Bad Nenndorf, Lehnhart 14, hörte, wie hinter ihr eine Frau ihren Schulweg bechrieb, und bemerkte so bei sich: Mensch, den Weg kenn ich doch auch, das kann doch nur Margot Kowalski ein!" Und richtig, als das Licht wieder Ingeht, liegen sie sich auch schon in den Armen. Margot Klahn (Heimstätten) und ihr Mann Erwin (Uhlmannstraße 17), 4900 Herford, Breunerstraße 44.



Inneidemühler Mädchen im Einsatz in der Konservenfabrik Gerwisch bei Magdelurg, 1938.

Gesucht wird Elisabeth Kaatz aus der Hauländerstraße. Bitte melden bei Margot Klahn.

Heimatfreundin Gerda Skowronski, geb. Oks (Meisenweg 25), aus DDR - Berlin 1195, Baumschulenstraße 4, brachte ein Bild mit von einem Schulausflug 1934/35 mit Fräulein Hilde Bollmann (Bismarckschule) nach Hammer bei Koschütz. Wer sich erkennt, bitte melden! Ein weiteres Bild von sieben Mädchen aus Schneidemühl und Dorchen Neumann aus Küddowtal, die vom Arbeitsamt 1938 in die Konservenfabrik nach Gerwisch bei Magdeburg kamen. Auf dem Bild rechts mit dem weißen Rock Elisabeth Schmalland, dann Elisabeth Heiman, eine Irmgard, Ursel Haller und Gerda Oks selbst. Erika Cordes, geb. Meyer, gab auch noch Bilder mit: Mittelschule mit Fräulein Busse 1938, Jahrgang 1922/23, und Mittelschule 1939, Abschluß, und nochmal 1936 – alles mit Mädchennamen: Ursula Lankeit (Friedrichstraße), Ingeborg Zerowski, Theodora Schnieber, Charlotte Tessmer, Edith Reimann (Neu Behle), Ursel Lange (Große Kirchenstraße), Ilse Fiechte, Annemarie Polzin, Käthe Herschel, Ingeborg Dietze, Ilse Knellen (Mühlenstraße 5), Eva Rosenthal (Brauerstraße), Margot Stark, Gisela Berning (Markt), Friedel Raatz (Stadion), Christel Rosamich?, Ruth Schewe (Gneisenaustraße), Ruth Kopschetzki, Ursula Scheer, Anneliese Timm, Annemarie Spiegel (Baggenweg).

Lothar Aßmann (Schmiedestraße 54), 2102 Hamburg 93, Geraer Weg 13, sucht aus der Schmiedestraße seine Heimatfreunde; bitte melden! Wo waren die Heimatfreunde aus "Elisenau"? Das fragte sich am Heimatabend in der Hapag-Halle Werner Nickel aus 2800 Bremen 33, Lilienthaler Heerstraße.

Achtung! Eine Suchmeldung!

Heimatfreund Oskar Schatz (Albrechtstraße 11) aus der Rathausstraße 40 in 5164 Nörvenich fand unter anderem aus dem Nachlaß seiner Mutter dieses Erinnerungsbild mit seinem Bruder Gustav, genannt "Gustel" (sein Bruder ist seit 1945 vermißt). Nun fragt Oskar Schatz: Wer kennt die beiden Mädchen neben seinem Bruder "Gustel"? Vermutet und

getippt wird auf eine "Margot", die vielleicht auch in der Handwerkskammer gearbeitet hat. Die Aufnahme wurde im Mai 1944 gemacht.



Im Mai 1944 in Schneidemühl: "Gustel" Schatz mit zwei Mädchen. Wer kennt sie?

So läßt sich nur noch sagen: Den Abschluß der schönen Tage, die wir zusammen mit Heimatfreunden in unserer Patenstadt Cuxhaven verleben durften, beendeten wir wieder, bei herrlichem Wetter und ruhigem Wellengang, auf der "M. S. Wappen von Hamburg". Und segeln wir nach Helgoland, dann sind wir außer Rand und Band . . .

Also dann: Auf ein gesundes Wiedersehen beim Patenschafts-Treffen 1991 im Nordseeheilbad Cuxhaven vom 29. August bis 2. September.

Seid gegrüßt!

**Eure Lore** 



#### Herzlichen Dank

sagen wir unseren Heimatfreunden für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die wir anläßlich unserer goldenen Hochzeit erhalten haben.

Günther und Irma Valentin, geb. Reetz Herbert und Hildegard Mix, geb. Reetz

### Deutsch Kroner Glückwunschecke

#### Geburtstage vom 16. 11. bis 15. 12. 1990

- 94 Jahre: Am 23. 11. Maria Priebe (Freudenfier), DDR 2860 Lübz, Molkereistr. 9.
- 93 Jahre: Am 5. 12. Maria Manthey, geb. Hohnke (Arnsfelde), D 5810 Witten, Rübezahlstr. 7. Am 5. 12. Ida Nehls (Tütz), D 5210 Troisdorf, Mertenstr. 32.
- 92 Jahre: Am 21. 11. Klemens Teske (Rosenfelde), D 5307 Wachtberg-Villip, Hauptstr. 32.
- 91 Jahre: Am 17. 11. Olga Lauer, geb. Herrmann (Deutsch Krone, Königstr. 56), D 4130 Moers, Sedanstr. 24. Am 18. 11. Maria Litfin (Deutsch Krone, Trift 43), D 5000 Köln 41, Münstereifeler Platz 1. Am 26. 11. Helen Mahlke, geb. Kühn (Lebehnke), D 4048 Grevenbroich 3, Donaustr. 53. Am 5. 12. Martha Schmidt-Muske, geb. Kühn (Schloppe), D 5102 Würselen, Neusenerstr. 3. Am 6. 12. Heinrich Baum Deutsch Krone, Flottstr. 2), D 3170 Gifhorn, Am Wittkopfsberg 12.
- 90 Jahre: Am 13. 12. Gertrud Diesener, geb. Gwallig (Deutsch Krone, Mk. Friedländer Str. 2), D 3200 Hildesheim, Hohensen 16.
- 89 Jahre: Am 22. 11. Dr. St. R. Wiltrud Petzold Deutsch Krone, Birkenstr. 17), D 4000 Düsseldorf, Lessingstr. 53. Am 29. 11. Hedwig Radtke (Tütz), D 4830 Gütersloh 16, Händelstr. 5. Am 1. 12. Olga Moske geb. Priebe (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 17), D 4100 Duisburg 18, Planetenstr. 41. Am 5. 12. Martin Koplin (Schloppe), D 4710 Lüdinghausen, Am Stadtwald 18. Am 12. 12. Hedwig Tonn, geb. Halex (Lebehnke), D 7014 Kornwestheim, Achalmstr. 26.
- 88 Jahre: Am 20. 11. Ella Schmidt, geb. Wrahse (Machlin), D 3131 Gorleben, Gartenstr. 3. Am 25. 11. Meta Zamzow, geb. Wendland (Trebbin), D 2082 Tornesch, Friedensallee 5.
- 87 Jahre: Am 16. 11. Paul Lüdke (Freudenfier), D 4520 Melle 1, Tulpenweg 5. Am 21. 11. Klara Meier (Deutsch Krone, Dietr-Eck-Siedlung), DDR 2590 Ribnitz-Damgarten, Bukarester Str. 1. Am 6. 12. Frieda Kußmann, geb. Völz (Briesenitz), DDR 1273 Bruchmühle/Fredersd., Lindenstr. 32. Am 8. 12. Auguste Schwanke, geb. Fischer (Machlin), D 3000 Hannover, Bödickerstr. 48, Zi. 417. Am 15. 12. Anastasia Polzin, geb. Schmidt (Rosenfelde), D 2380 Schleswig, Danziger Str. 24
- 86 Jahre: Am 20. 11. Agnes Steinke, geb. Urbanski (Deutsch Krone, Hospitalstr.), W 4500 Osnabrück, Bohnenkampstraße 14. Am 25. 11. Leo Teske (Mellentin), D 4504 Georgsmarienhütte, Tannenkamp 4. Am 5. 12.

- Fritz Quast (Mk. Friedland), D 3053 Hohnhorst 2, Keline Bünte 6.
- 85 Jahre: Am 20. 11. Angela Formella, geb. Nowatzki (Zippnow), D 5591 Uschmitt, In der Haeg 4. Am 22. 11. Hugo Barck (Deutsch Krone, Am Markt), D 3000 Hannover, Stolzestr. 25. Am 30. 11. Bernhard Krenz (Lebehnke), D 4300 Essen 1, Sophienstr. 25. Am 11. 12. Maria Kalinowski, geb. Neumann (Lubsdorf), D 2371 Borgstedt, Ostlandstr. 2.
- 84 Jahre: Am 17. 11. Berta Marohn, geb. Klawun (Rosenfelde), D 6900 Heidelberg, Lenaustr. 4. Am 23. 11. Herbert Doege (Lebehnke), D 6700 Ludwigshafen, Bozener Str. 7. Am 29. 11. Georg Habermann (Mk. Friedland), D 2380 Schleswig, Hesterweg 85.
- 83 Jahre: Am 17. 11. Hildegard Radtke, geb. Quick (Lebehnke), D 6506 Nackenheim, In den Haferwiesen 22. Am 29. 11. Hildegard Zühlke (Jastrow), D 2000 Hamburg 56, Rissener Landstr. 224. Am 29. 11. Margarete Hollatz, geb. Krenz (Deutsch Krone, Schloßseestr. 5), D 4000 Düsseldorf, Industriestr. 46. Am 9. 12. Ernst Marotzke (Lebehnke), D 5620 Velbert, Buschfeld 1.
- 82 Jahre: Am 16. 11. Hildegard Welke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 8), D 2000 Hamburg 70, Nordmarkstr. 70. Am 18. 11. Paul Triebs (Lebehnke), D 5000 Köln 90, Gronaustr. 77. Am 21. 11. Angelika Friske, geb. Buske (Schrotz), D 5880 Lüdenscheid, Lisztstr. 23. Am 22. 11. Hedwig Kerbstein, geb. Rönspieß (Lebehnke), D 1000 Berlin, Malplaquetstr. 13. Am 24. 11. Linus Lemke (Deutsch Krone, Th.-Müller-Str. 14), D 7834 Herbolzheim, Schmiedestr. 25. Am 24. 11. Willibald Neumann (Schloppe), D 3180 Wolfsburg 11, Am Grünen Jäger 25. Am 3. 12. Leona Hannemann (Deutsch Krone, Königstr. 55), D 2413 Breitenfelde/Lbg., Dorfstr. 32.
- 81 Jahre: Am 16. 11. Adalbert Doege (Schloppe), D 2410 Mölln, Hirschgraben. Am 23. 11. Anna Ryczek, geb. Schur (Zippnow), D 2270 Wyck-Föhr, Friesenweg 21. Am 28. 11. Johannes Schulz (Lubsdorf), D 3428 Duderstadt 17, Wisperberg 6. Am 4. 12. Irmgard Jung, geb. Schwarz (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 12), D 4040 Neuss, Handelsstr. 4. Am 10. 12. Margarete Kühn (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 6), D 6456 Langenselbold, Gartenstr. 6. Am 13. 12. Elsbeth Schlie, geb. Freek (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 12), D 7550 Rastatt, Bittler Weg 2.
- 80 Jahre: Am 16. 11. Erwin Schönrock (Drahnow), D 3062 Bückeburg, Petzerstr. 35. – Am 18. 11 Gertrud Barck, geb. Bischoff (Deutsch Krone, Am Markt), D 3000 Hannover, Stolzestr. 25. – Am 18. 11. Anna Zimmel, geb.

- Tetzlaff (Deutsch Krone und Dyck), I 4370 Marl, R.-Bunsen-Str. 3. — Am 23 11. Anna Berndt, geb. Lüdke (Deutsch Krone, Am Markt), D 2418 Ratzeburg Gartenstr. 14. - Am 24. 11. Anna Grühnke, geb. Weber (Deutsch Krone, W.-Kleemann-Str. 24), D 4150 Krefeld 1, Peter-Lauten-Str. 58. - Am 1. 12. Helene Kluck (Zippnow), D 7032 Sindelfingen, Lehmgrubenweg 3. – An 10. 12. Max Neumann (Knakendorf), I 5000 Köln 60, Naumannstr. 3. – An 13. 12. Max Koltermann (Tütz), DDR 1551 Priort. - Am 15. 12. Ernst Rosenow (Schrotz), D 2870 Delmenhorst, Am Fleet 11.
- 79 Jahre: Am 17. 11. Maria Oelke (Tütz) D 2400 Lübeck, Heimstätten 9. – Am 22. 11. Erich Völzmann (Mk. Friedland), D 2306 Schönberg, Th.-Storm Str. 14. - Am 24. 11. Hugo Dommach (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 36), D 2320 Eckernförde, Rathausmarkt 1. -Am 27. 11. Elisabeth Proms, geb Klepke (Deutsch Krone, Färberstr 10), DDR 2200 Greifswald, Lomonos sow-Allee 40/73. - Am 28. 11. Hedwig Dobberstein, geb. Wellnitz (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), D 3200 Hildesheim, Insterburger Str. 43. – Am 29. 11. Heinz Klegin (Mk. Friedland), D 2313 Reisdorf, Kieler Str. 19. Am 6. 12. Paul Martin (Mk. Friedland), USA Henryville PH 18 332 Box 82-43-RD II. - Am 8. 12. Dr. Alois Gerth (Freudenfier), D 5787 Olsberg l Dresdener Str. 29. – Am 10. 12. Alma Elbel, geb. Kuhn (Jastrow, Grüne Str. 43), D 7150 Backnang, Blumenstr. 20. Am 10. 12. Hugo Wolff (Karlsruhe), D 5630 Remscheid, Hasenberger Weg 67. - Am 11. 12. Elfriede Hueske, geb. Köpp (Deutsch Krone, Berliner Str. 10), D 3000 Hannover 81, Sarstedter Str. 42. - Am 11. 12. Angela Nowak, geb. Berg (Deutsch Krone, Berliner Str. 24), D 5000 Köln 30, Margaretastr. 18. Am 15. 12. Hildegard Griesmeier, geb. Meier (Mk. Friedland), D 3032 Fallingbostel, Am Kreuzberg 2.
- 78 Jahre: Am 18. 11. Margarete Patzelt, geb. Schönrock (Drahnow), D 1000 Berlin 37, Mörchingerstr. 115 b. Am 21. 11. Ilse Wichmann, geb. Bahr (Deutsch Krone, W.-Kleemann-Str.] D 2380 Schleswig, Chemnitzstr. 165. Am 24. 11. Karl Bergien (Deutsch Krone, Ulmenhof), D 3354 Dassel-Lauenberg. Am 28. 11. Dora Müller, geb. Welke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 8), D 2000 Hamburg 70, Nordmarkstr. 70. Am 9. 12. Franz Radunz (Deutsch Krone, Berliner Str. 19), D 3420 Herzberg, Am Edelhof 6. Am 10. 12. Angelika Muth, geb. Rönspieß (Zippnow), D 5480 Remagen-Kripp, Breslauer Str. 6.
- 77 Jahre: Am 16. 11. Erika Kuschel, geb Weibold (Machlin), D 2447 Heiligen hafen, Am Lindenhof 13. Am 18. 11 Frieda Becker, geb. Moritz (Preußendorf), D 1000 Berlin 47, Theodor Loos-Weg 11. Am 22. 11. Maria Mielke, geb. Tetzlaff (Schulzendorf), D 2070 Gr. Hansdorf, Ostpreußenweg 11.

- Am 28. 11. Alban **Quast** (Deutsch Krone, Berliner Str. 19), D 5500 Trier, St.-Mergener-Str. 18. - Am 1. 12. Kurt **Donner** (Buchholz), DDR 3401 Eichholz/Zerbst. - Am 11. 12. Ilse **Giese** (Petznick/Dreetz), D 1000 Berlin 31, Mainzer Str. 1 III.

76 Jahre: Am 18. 11. Erich Maaß (Prellwitz), D 6300 Gießen/Lahn, Steinstr. 45. - Am 19. 11. Jahannes Tröstrum (Klawittersdorf u. Schneidemühl), D 5204 Lohmar, Poststr. 12. - Am 19. 11. Dr. med. Peter Andernach (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 15), D 5411 Hillscheid, Unterwesterwald. - Am 21.11. Anna Hess, geb. Priske (Deutsch Krone, Schlageterstr. 431), D 2000 Hamburg 54, Lembekerstr. 23. – Am 22. 11 Robert Reginek (Zippnow), D 6800 Mannheim, Holbeinplatz 5. – Am 28. 11. Dorothea Fritz, geb. Oelke (Deutsch Krone, Schlageterstr. 10), D 3430 Witzenhausen 1, Ritzmühlenweg - Am 29. 11. Marian Machnik (Deutsch Krone, Königstr. 55), D 4690 Herne I, Bergstr. 38. - Am 30. 11. Walter Kienitz (Deutsch Krone, Schlachthausstr. 7), D 8400 Regensburg, M.-Aschenauer-Str. 5. — Am 30. 11. Josef Aulf (Deutsch Krone, Bergstr. 17), D 4500 Osnabrück-Nahne, Am Tiefen Graben 2. – Am 12. 12. Leo Hoffstädt Stabitz), D 4535 Westerkappeln, Paul-Gerhardt-Str. 4.

75 Jahre: Am 17. 11. Erika Warstat, geb. Winnege (Mellentin), D 2072 Bargteheide, Hasselbusch 2. — Am 18. 11. Fritz Golz (Rederitz), D 2000 Hamburg 20, Robert-Koch-Str. 1. — Am 24. 11. Marianne Köthenbürger, geb. Riegel (Deutsch Krone, Poetensteig), D 4790 Paderborn, Mallinckrodtstr. 28. — Am 7. 12. Kurt Sabinske (Plietnitz), D 6570 Kirn, Danziger Str. 36. — Am 12. 12. Maria Heinze, geb. Thülen (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 29), D 6470 Büdingen, Am Pfaffenwald 36.

74 Jahre: Am 20. 11. Gerda Peter, geb. Hensel (Woyrsch 7), D 1000 Berlin-pandau, Greifswalder Weg 14. — Am 10. 11. Elisabeth Klusmann (Freuden-

fier), D 2340 Bochum 7, Ottilienstr. 6. — Am 7. 12. Dr. Paul Linde (Wittkow), D 6901 Dossenheim, Blütenweg 6. — Am 11. 12. Erika Fischer, geb. Zemke (Deutsch Krone, Königstr. 4), D 6200 Wiesbaden, Faakerstr. 11. — Am 13. 12 Maria Rönspies (Zippnow), D 5450 Neuwied, Heddersdorfer Str. 44.

73 Jahre: Am 18. 11. Helene Zander, geb. Rohde (Kramske), D 3170 Nienburg, Westerbuchskämpe 3. — Am 19. 11. Helene Petzelt, geb. Januschewski (Deutsch Krone, Königstr. 53), D 5000 Köln 80, Horstr. 10. — Am 3. 12. Hertha Wittchen, geb. Lottis (Schönow), D 4800 Bielefeld, Elpke 21 a. — Am 4. 12. Martha Streich, geb. Jaster (Zippnow), D 5650 Solingen 11, Asternstr. 17.

72 Jahre: Am 17. 11. Margarete Boos, geb. Habermann (Neugolz), D 2400 Lübeck 14, Josephstr. 32. — Am 19. 11. Günther Keller (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 25), D 2900 Oldenburg, An den Voßbergen 47 b. — Am 26. 11. Gertrud Manske, geb. Bartig (Lebahnke), D 3060 Stadthagen, Teichstr. 44 a. — Am 27. 11. Wilhelm Schirmacher (Plietznitz), D 3030 Walsrode, Gneisenaustr. 6. — Am 1. 12. Elisabeth Knoll, geb. Henkemeyer (Deutsch Krone, Birkenplatz), D 7812 Bad Krozingen, Hebelstr. 9.

71 Jahre: Am 17. 11. Erich Adolf (Schönow), DDR 2021 Letzin, Haus 27. — Am 19. 11. Gertrud Neumann (Königsgnade), D 4504 Georgsmarienhütte, Karolingerstr. 2. — Am 19. 11. Paul Helms (Jastrow), D 5908 Neunkirchen 4, Arbach 6. — Am 26 11. Johannes Atorf (Deutsch Krone, Horst-WesselStr. 18), D 5980 Werdohl 3, Kampstr. 45. — Am 27. 11. Otto Nenn (Deutsch Krone, Am Hornriff 3), D 4250 Bottrop, Paßstr. 81. — Am 30. 11. Irmgard Orb (?), D 4992 Espelkamp, Gardestr. 28. — Am 1. 12. Anni Kluck, geb. Jaster (Zippnow), D 4400 Münster, Fischerringweg 3. — Am 2. 12. Reinhold Schwedinski (Deutsch Krone, Grüner Weg 11), DDR 1071 Berlin, Varnha-

genstr. 27. — Am 2. 12. Lydia Klatt (Rosenfelde), D 8740 Bad Neustadt, Grasberg 11. — Am 3. 12. Franz Lenz (Schrotz), D 2860 Osterholz-Scharmbeck, Teufelsmoor 17. — Am 8. 12. Willy Winkelmann (Schloppe), D 2800 Bremen-Neustadt, Am Barkhof 32. — Am 13. 12. Gerda Manzerath, geb. Borth (Jastrow, Seestr. 31), D 3180 Wolfsburg, Wilh.-Raabe-Str. 18.

70 Jahre: Am 29. 11. Gertrud Garon, geb. Bigalke (Deutsch Krone, Abbau 96, Wilh.-horst), D 4290 Bocholt/Westf., Schwertstr. 33. — Am 4. 12. Rosemarie Müller-Koenig, geb. Koenig (Deutsch Krone, Theodor-Müller-Str. 3), D 2400 Lübeck, Schönböckener Str. 31. — Am 14. 12. Johanna Klinger (Lebehnke), D 3063 Obernkirchen, Höhnweg 31. — Am 14. 12. Helene Maseberg, geb. Juhnke (Lebehnke), D 4970 Bad Oeynhausen 2, Dörgen Nr. 9.

#### Goldene Hochzeit

Am 10. November 1990 feierte das Ehepaar Gerhard Sottmeier und Frau Else, geb. Kottke, aus Deutsch Krone und Klein Nakel in 6457 Maintal 1, Hermann-Löns-Straße 9, goldene Hochzeit. Herzliche Glückwünsche!

#### Geburtstags-Glückwunsch

Am 13. 11. 1990 feiert unsere liebe Mutter,

#### Paula Lutter, geb. Pontow

ihren 80. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche und Grüße von Deinen Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln und Urenkeln

Heimatanschrift: Schloppe, Königsberger Straße 22; jetztige Anschrift: Drosselweg 7, 2107 Rosengarten 7 (Plecke).



# Bescheinigung

zur Vorlage bei der Kurverwaltung Bad Essen

(Angaben auf der Rückseite)



#### Befreiung von der Kurtaxe

Alle Leserinnen und Leser des Heimatbriefes erhalten in Bad Essen auf Antrag eine Befreiung von der Kurtaxe. Diese Befreiung gilt auch bei Tagesaufenthalten in Bad Rothenfelde. Das wurde zwischen dem Vorstand des Heimatkreises Deutsch Krone und den beiden Kurverwaltungen vereinbart.

Wer eine Kurtaxen-Befreiung beantragen möchte, möge bitte den nebenstehenden Abschnitt ausfüllen und zur Bestätigung an das "Haus Deutsch Krone", Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde, einsenden.

Wer sich öfter in Bad Essen oder Bad Rothenfelde aufhält, sollte unbedingt von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Auf diese Weise wird ihm gleichsam ein Teil der Bezugsgebühren für den Heimatbrief zurückvergütet.

#### Herzlichen Glückwunsch

93. Geburtstag der Anna Jaster, geboren am 10. 11. 1897 in Neu-Lebehnke, Kreis Deutsch Krone, die jetzt bei der Nichte Johanna Kube, 1000 Berlin 19, Oldenburgallee 46/I, wohnt. "Älteste zur Zeit noch lebende Neu-Lebehnkerin"!

Wie ich vom Neffen Paul Jaster, 1000 Berlin 20, Obstallee 35, fr. Lebehnke, erfuhr, ist die liebe Tante Anna stets der gute Geist in der Familie und Verwandtschaft "Jaster" gewesen.

Überall, wo es galt, Hilfe zu leisten, war sie zur Stelle und war somit ein Leben lang in der "Hauswirtschafts- und Familienhilfe" tätig.

Lebensweg: Zunächst den Vater Jaster bis zu seinem Tod 1932 in Neu-Lebehnke gepflegt. Danach eine Tante in Schneidemühl bis 1938 gepflegt. Von 1938 bis 1960 in Potsdam im Haushalt tätig. 1960 Wechsel nach Berlin zur Nichte Johanna Kube, der sie bis zum 90. Lebensjahr allein den Haushalt führte. Nach gut überstandener Operation wollen die Füße nicht mehr so recht. Geistig ist sie immer noch sehr rege und hilft auch weiterhin im Haushalt mit.

Ein starkes, resolutes Handeln und persönliche Bescheidenheit sind die besonderen Merkmale ihres Charakters — Eigenschaften, die sie durch ihr vorbildliches Leben auch an viele Nachfolge-Generationen der Familie Jaster weitergegeben hat, die fest verwurzelt sind und in vielen Erinnerungsgesprächen in besonderer Weise wieder wachgerufen werden.

Diese Feststellung konnte ich beim letzten Treffen in Recklinghausen machen. Auch mit der Heimat ist sie eng verbunden. Sie ist eine treue Leserin des Heimatbriefes.

Mit der großen Sippe Jaster wünschen alle Heimatfreunde aus Neu- und Alt-Lebehnke dem "Geburtstagskind Anna Jaster" Gottes reichen Segen und noch recht viele Jahre bei Wohlergehen und Zufriedenheit, verbunden mit einem herzlichen Dank für die aufopferungsvolle Arbeit – im Dienst am Menschen!

In treuer Verbundenheit

Johannes Kluck, fr. Lebehnke

#### Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

• "Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V." — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 05/3 10 83.

#### Suchmeldungen

Anna Sturm, geb. Schwirtz aus Jastrow, Seestraße, sucht die Schwestern Angela und Elisabeth Krüger, die bis 1945 in der Grünenstraße in Jastrow gewohnt haben.

Angela Krüger soll einen Schuhmacher geheiratet haben, der bei dem Schuhmachermeister Franz Falkenberg in der Seestraße beschäftigt war. Der Name könnte Lewandowski sein, schreibt Anna Sturm. Wer kann helfen?

Anna Sturm, Lambertring 75, 4780 Lippstadt 4.

Aus Anklam erreicht mich Post von Hildegard Gentz, geb. Zuch, Jahrgang 1913. Sie schreibt: Bis 1928 haben wir in Jastrow am Bahnhof in dem 8-Familien-Haus gewohnt. Mein Vater war Zugschaffner und wurde nach Zehdenick versetzt.

Befreundet war ich mit **Hildegard Wachholz.** Es würde mich freuen, wenn es noch Jastrower gibt, die sich an mich erinnern können und mir schreiben würden.

Hildegard Gentz, Fritz-Reuter-Straße 1 b, 2140 Anklam, Postfach 1218.

Weitere Suchmeldung: Wer kann etwas über den Verbleib von Margot Feierabend sagen? Der Vater war von 1928 bis März 1933 Bürgermeister in Jastrow.

Helga Schulz-Streeck, Ernst-Born-Str. 5, 5427 Bad Ems.

Edeltraut Nagel Memelstraße 19 2400 Lübeck

#### Memelsti 2400 I

Mitschülerinnen gesucht

Wer ist Ostern 1939 in die Ev. Volksschule in Deutsch Krone eingeschult worden und hat bei Frau Steinke Unterricht gehabt und ist 1943 in die Oberschule für Mädchen umgeschult worden (Klassenlehrerin Fräulein Weiß)?

Bitte meldet Euch bei

Jutta Hildebrandt, geb. Dinger Herrenkrugweg 12 3012 Langehagen Telefon 05 11/73 11 93

# **Zum Feuerwehrfest** in Rosenfelde

Von Karl Boese

Ihr Rosenfelder, hört mal her, Ich führ Euch vor die Feuerwehr. Ob hier, ob da, ob nah, ob weit, Sie ist zur Hilfe stets bereit.

Den Vorsitz führt, sehr brav fürwahr, Der Vater Boese viele Jahr. Trotz seines Alters macht er mit Und hält beim Löschen festen Tritt.

Der Spritzenmeister, Herr Klawun, Muß an der Spritz' sein Bestes tun. Doch gerne leitet er den Strahl Auch hin, wo's gar nicht brennt einmal.

"I, Schiete", sagt der Bäcker Ost, Sein Haupt ist auch schon sehr bemoost, Finanzminister gar ist er In unsrer tapfren Feuerwehr.

Nun nenn den Hugo Lück auch ich, Den Hornist mit dem Püsterich. Manch Morgenstündchen störte er, Wenn üben tat die Feuerwehr.

Der Hauptmann Knak ist kugelrund ...?

Drum kommandiert er frank und frei Zum Löschen eine "Schnääk" herbei.

Oh Drens'je Jung, lösch nicht so toll, Sonst schöpfst du dir die Stiefel voll. (Wer kann dieses Gedicht ergänzen?)

Einsender: Günter Boese, Sam.-Hahnd mann-Str. 1, 3308 Königslutter

#### Ultimo!

Verehrte Leserinnen und Leser!

Trotz mehrfacher Bitten haben zahlreich Abonnenten die Bezugsgebühr für das auslaufende Jahr 1990 noch immer nicht bezahlt.

Wir bitten diese säumigen Zahler nun im Bringeschuld umgehend zu begleichen!

Wer bis zum 15. November die Bezug gebühr nicht überwiesen hat, muß mit ei ner Mahnung und entsprechenden Zusatzkosten rechnen.

zur Vorlage bei der Kurverwaltung Bad Essen

Herr/Frau,
wohnhaft in
ist als ehemaliger Bewohner der Stadt bzw. des Kreises Deutsch Krone und als Bezieher des "Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes" von der Ent- richtung der Kurtaxe in Bad Essen befreit.
Diese Bescheinigung ist gültig für das Jahr 1991
Im Auftrage

Bad Rothenfelde, den .....

# Hier gratuliert Schneidemühl...

- 97 Jahre: Am 30. 12. Paul Quade (Albrecht 90), 2150 Buxtehude, Stader Str. 82 84
- 94 Jahre: Am 22. 12. Otto Reich (Hexenweg 9), 4050 Mönchengladbach, Sophienstr. 3. Am 25. 12. Frieda Bachmann, geb. Neborg (Kroner 15), 5910 Kreuztal, Roonstr. 12, beim Sohn Herbert.
- 93 Jahre: Am 23. 12. Martha Wandelt, geb. Przybyl (Berliner 70), 4800 Bielefeld 1, Carlo-Mierendorff-Str. 4.
- 92 Jahre: Am 30. 12. Emilie Müller, geb. Schulz (Krojanker 48), 6000 Frankfurt 70, Martin-May-Str. 14. Am 6. 12. Gertrud Zech, geb. Fritz (Brauer 11), 4558 Bersenbrück, Greifenhagener Str. 3
- 91 Jahre: Am 18. 12. Gertrud Haase (Albrecht 86), 1000 Berlin 41, Oberlinstr. 9.
- 89 Jahre: Am 4. 12. Luise Smietana, geb. Wenski (Schiller 14), 3100 Celle 1, Steffenstr. 10. Am 12. 12. Adele Ziegenhagen, geb. Orthmann (Erlen 6), 6730 Neustadt 17, Joseph-Haydn-Str. 8. Am 14. 12. Martha Öhlschläger, geb. Glockzin (Bromberger 167), 2000 Hamburg 70, Ahrensberger Str. 3. Am 31. 12. Paul Wagner (Goethering 18), 5000 Köln 41, Kerpener Str. 75.
- 88 Jahre: Am 7. 12. Elisabeth Wojcie-chowski, geb. Behrendt (Schubiner 6), 2816 Kirchlinteln, Hohenaverbergen 121. Am 14. 12. Hildegard Friebe, geb. Böckler (Zeughaus 7), 2072 Bargteheide, Am Hünengrab 51. Am 16. 12 Kurt Canis Baggenweg 8, Provverwa.), 1000 Berlin 41, Kniephofstr. 26. Am 25. 12. Wilhelmine Reimann, geb. Schodrowski (Königsblicker 50), 4044 Kaarst 2, Körnerstr. 10. Am 8. 12. Maria Badur, geb. Gruse (Gr. Kirchstr. 25), 4234 Alpen, Beekfeldweg 1.
- 87 Jahre: Am 26. 12. Franz Freyer (Ring 33), 2210 Itzehoe, Gravensteiner Weg 4.
- 86 Jahre: Am 16. 12. Erich Ferch (Jäger 8), 3000 Hannover 21, Ballstieg 2. Am 20. 12. Hedwig Woytecki, geb. Mittelstädt (Selgenauer 127), 7543 Calmbach, Friedensstr. 17. Am 18. 12. Gertrud Huth (Bismarck 51), 5300 Bonn 1, Am Weselpütz 4 (115).
- 85 Jahre: am 10. 12. Hildegard Bufe, geb. Varduhn (Lange 29), 1000 Berlin 62, Bozener Str. 18/2. Am 29. 12. Gisela Enderlein (Berliner 28), 8213 Aschau, Sonnenwendstr. 7. Am 11. 12. Paul Kutz (Kolmarer Str. 7), 6050 Offenbach, Nordring 30.
- 84 Jahre: Am 4. 12. Hilma Bölter, geb. Hennig (Boelckestr. 6), 4100 Duisburg 12, Spichernstr. 40. Am 13. 12. Hildegard Mögling (Ring 28), 2057 Schwarzenbeck, Frankfurter Str. 19. —

- Am 24. 12. Maria **Rudolph**, geb. Noltenus (Crossen), 2800 Bremen-Borgfeld, Erbrichterweg 7.
- 83 Jahre: Am 1. 12. Agnes Brügmann, geb. Kaczmarek (Bromberger Str. 71), 4000 Düsseldorf 1, Linienstr. 44. Am 11. 12. Ruth Benzel, geb. Zimmermann (Jastr. Allee 31, Prov.-Verw.), 1000 Berlin 20, Siegener Str. 24. Am 26. 12. Frieda Lachmann, geb. Körnke (Uscher 4), 5190 Stolberg-Büsbach, Bischofstr. 17 (Marienheim). Am 28. 12. Paul Stiehm (Berliner Str. 35), 5300 Bonn 1, Irmintrudisstr. 4.
- 82 Jahre: Am 8. 12. Ursula Giese, geb. von Borch (Ring 45), 3000 Hannover 1, Schützenstr. 17. Am 15. 12. Else Neitzke, geb. Ortmann (Güterbahnhof 2), 5900 Siegen, Dr.-Ernst-Str. 16. Am 22. 12. Anna Bauer, geb. Olleck (Kroner 7), 4802 Halle, Mönchstr. 48. Am 29. 12. Elly Krakau, geb. Massat (Walter Flex 12), 4030 Ratingen 8, Adlerstr. 12. Am 28. 12. Helmuth Schulz (Grabauer 5), 6200 Wiesbaden, Erlenweg 13. Am 8. 12. Paul Markowsky (Kroner Str. 26), 4520 Melle 1, Königsberger Str. 34, Ehefr. Charlotte wird am 25. 12. 84 Jahre.
- 81 Jahre: Am 17. 12. Helene Breitenbach, geb. Schliedermann (Berliner 34 und Martin 2), 4500 Osnabrück, Schilgenstr. 11. Am 12. 12. Maria Nüske (Acker 54), 4000 Düsseldorf, Kruppstr. 76. Am 26. 12., Gertrud Tarnowski, geb. Janus (Plöttker 39), 4830 Gütersloh, Arndtstr. 27. Am 27. 12. Erna Kutz, geb. Rennspies (Bromberger 102 und Westend 13), DDR 2320 Grimmen, Straße der Befreiung 18. Am 2. 12. Erich Rux (Posener 11), 2085 Quickborn, Berliner Str. 7.
- 80 Jahre: Am 2. 12. Elfriede Gehrke, geb. Schütz (Thorner 3 und Stolp), 4000 Düsseldorf-Holthausen, Eichenkreuzstr. 47. Am 3. 12. Alfred Manthey (Ring 48), 2400 Lübeck, Helmholtstr. 10. Am 12. 12. Paul Wachsmuth (Liebenthaler 6), 2100 Hamburg 90, Jägerstr. 130 a. Am 18. 12. Lydia Frömming, geb. Witt (König 36), 2405 Ahrensbök, Breslauer Str. 5.
- 79 Jahre: Am 1. 12. Gerhard Schulz (Blumen 3)(Kreuz und Berlin), 2850 Bremerhaven 1, Bussestr. 22 B. - Am 7. 12. Willi Radtke (Meisenweg 17), 5000 Köln 91, Buchheimer Weg 22. - Am 11. 12. Angela Nowack, geb. Berg (Breite 22), 5000 Köln 30, Margaretastr. 18/1. - Am 22. 12. Margot Schülke, geb. Paul (Im Grunde 6), 3100 Celle, Blümläger Kirchweg 1, Kursana Residenz App. 26123. - Am 26. 12. Ernst Baumann (Wiesen 35), 3000 Hannover, Katalonienweg 9; Ehefr. Charlotte wird am 9. 12. 76 Jahre. - Am 26. 12. Heinz Gill (Ziegel 44) 2058 Lauenburg/Elbe, Moorring 6 a. — Am 17. 12. Martha Welke, geb. Schwanke (Pose-

- ner 17 und Küddowtal), 4330 Mülheim, Dr.-Karl-Peters-Str. 10.
- 78 Jahre: Am 3. 12. Anna Peeck, geb. Domke (Schützen 51), 6500 Mainz 1, Martin-Luther-Str. 28. Am 27. 12. Erika Schulz, geb. Panther (Wieland 12), 4811 Oerlinghausen, Grüte 5.
- 77 Jahre: Am 8. 12. Maria Kluck, geb. Krüger (Königsblicker 64), 4630 Bochum 5, Am Sattelgut 116. Am 14. 12. Heinz Hackbarth (Zeughaus 21), 4770 Soest, Goldschmiedeweg 22; Ehefrau Elfriede, geb. Schulz, wird am 23. 12. 74 Jahre. Am 16. 12. Ilse Weinhold, geb. Stöhr (Ring 25 und Wolgast), 4800 Bielefeld, Laubaner Str. 50 a. Am 10. 12. Traute Wrase, geb. Linden (Eichberger 24), 4100 Duisburg 1, Heerstr. 140/142.
- 76 Jahre: Am 4. 12. Margarete Schmitz, geb. Bernitt (Bromberger 25), 4223 Voerde 1, Grenzstr. 32. – Am 9. 12. Bauer, geb. Köbke Charlotte (Schmiede 74), 3501 Ahnatal 1, Kasseler Str. 20. - Am 9. 12. Gerda Köppe, geb. Herzog (Jastrower Allee 40), 3588 Homberg, Elisabethstr. 27. - Am 12. 12., Leo Hoffstädt (?), 4535 Westerkappeln, Paul-Gerhardt-Str. 4. - Am 20. 12. Grete Merke, geb. Dargel (Lange und Schlesien), DDR 57, Galau, Karl-Marx-Str. 131. - Am 27. 12. Karl Heinrich Fischer (Bromberger 2), 5300 Bonn 1, Delpstr. 9. – Am 30. 12. Gertrud Müller, geb. Sobetzki (Gönner 94), 1000 Berlin-Wilmersdorf (Sigmaringer Str. 34. – Am 29. 12. Hermann Weber (Bromberger 74) 5450 Neuwied, Augustastr. 29 b; Ehefrau Anneliese, geb. Stroinski, wird am 3. 12. 74 Jahre. -Am 18. 12. Gerhard Mittelstädt (Plöttker 29), 2000 Hamburg 76, Hasselbrookstr. 119. – Am 11. 12. Elisabeth Sauer, geb. Domke (Markt 5 und Markt 22, Drogerie), 4430 Steinfurt, Münsterstr. 15. – Am 30. 12. Heinz Utpott (Berg 8), 2120 Lüneburg, Gaußstr. 6. – Am 2. 12. Klara Wegbrod, geb. Lipinski (Eichblattstr. 4), 1000 Berlin 13, Reichweindamm 16. Am 8. 12. Hans Neumann (Alte Bahnhofstr. 53), 6883 Walldorf, Bahnstr. 32/10.
- 75 Jahre: Am 19. 12. Herta Karsten, geb. Röcker (Dirschauer 7), 8017 Ebersberg, Abt-Williram-Str. 18. Am 25. 12. Gisela Schröder, geb. Fauck (Grünstr. 1), 5960 Olpe, Luise-Hensel-Weg 9. Am 7. 12. Lothar Rosenstiel (Brauerstr. 11/17), 3\$78 Schwalmstadt 1, Wasenberger Str. 5.
- 74 Jahre: Am 3. 12. Hans Boldt (Meisenweg 9), 3141 Reppenstedt, Pommernstr. 19. Am 21. 12. Walter Freter (Wieland 8), 5240 Betzdorf, Wilhelmstr. 20. Am 25. 12. Gottfried Fürstenau (Bromberger Platz), 2000 Harksheide, Weg am Denkmal. Am 8. 12. Adelheid Hamann (Brücken 4), 2202 Barmstedt, Königsberger Str. 35. Am 18. 12. Willi Hense (Albrecht 56), 2723 Scheeßel, Mühlenkamp 8. Am 20. 12. Charlotte Ippen, geb. Böhnke (Thorner 1), 2841 Drebber, Flessenmoor 6. Am 5. 12. Johannes

Kluck (Eichberger 43), 6054 Rodgau 6, Rödernweg 1. - Am 20. 12. Hildegard Knoll, geb. Elster (Eichberger 24) 7890 Waldshut 1, Bergstr. 2. - Am 29. 12. Elisabeth Radczewski (Friedheimer 2), 2050 Hamburg-Bergedorf, Hofen-brogsweg 30. – Am 14. 12. Kurt Sadewasser (Posener 26), 3011 Ahlem, Gerh.-Hauptmann-Str. 23. – Am 17. 12. Frieda Schneider, geb. Berndt (Karlsberg), 2420 Eutin, Am kleinen See 66. – Am 4. 12. Kurt Schröder (Milch 22), 8000 München-Harthof, Weyprechtstr. 42. - Am 25. 12. Martha Weber, geb. Prause (Schützen 161), 2100 Hamburg 90, Jägerstr. 21. - Am 13. 12. Gerhard Witt (Sedan 14), 5300 Bonn-Hardberg, Celsiusstr. 1 a.

73 Jahre: Am 12. 12. Kurt Frackowiak (Uhland 18), 4900 Herford, Breslauer Str. 13. – Am 24. 12. Ursula Gollenbeck, geb. Hesse (Bismarck 51), 2091 Garstedt, Zum Hamberg 19. - Am 9. 12. Ruth Jacob, geb. Krause (Ring 38), 4150 Krefeld, Roßstr. 236. - Am 2. 12. Ruth Klaus, geb. Wienke (Roon 1), DDR 2060 Waren-Müritz, Goethestr. 52. - Am 20. 12. Paul Kutz (Johannis 6), 4650 Gelsenkirchen-Horst, Schmalhorststr. 34. – Am 30. 12. Felicitas Mickoley, geb. Buske (Tütz-Bahnhof), 7230 Schramberg 11, Schultheiss-Eberhardt-Str. 16. – Am 20. 12. Erich Mahlke (Saarland 7), 1000 Berlin 42, Theodorstr. 8. - Am 6. 12. Frieda Rutkowski, geb. Molless (Tannenweg 27), DDR 1542, Finkenkrug, Im Waldwinkel 17. – Am 11. 12. Gerda Schönrock, geb. Pursian (Bergenhorster 16), DDR 2823 Wittenburg, Steintor 15. – Am 23. 12. Gisela **Kappel**, geb. Krüger (Zeughaus 6), 6600 Saarbrücken 6, Im Kasental 6.

72 Jahre: Am 15. 12. Christel Albrecht, geb. Wrobel (Schmiede 6 und Schlosser 31), 6500 Mainz I, Lothar-Passage 10. — Am 13. 12. Viktor v. **Busse** (Hassel 7), 3510 Hann.-Münden, Andreesberg 7. - Am 28. 12. Charlotte Dretschkow, geb. Schaefer (Plöttker 22), 5483 Bad Neuenahr AW 1, Weststr. 30. – Am 2. 12. Herbert Faika (Neustettiner 78), 8193 Aperberg 70. - Am 19. 12. Erika Gerresheim, geb. Brandt (Ziegel 3), 5000 Köln 30, Simrockstr. 5. – Am 3. 12. Margot Gesell, geb. Abendroth (Garten 14) 8901 Kissing, Garmischer Allee 22. - Am 27. 12. Irmgard Grüß, geb. Lüpke (Johannis 6), 7138 Langenburg. — Am 22. 12. Bruno Harder (Ring 29), 5500 Trier, Benediktiner Str. 3. - Am 30. 12. Elisabeth Mann, geb. Wanke (Schmiede 94), 2301 Raisdorf, Stettiner Str. 3. - Am 27. 12. Erna Mielke, geb. Schwappacher (Hindenburgpl. 16), 8659 Untersteinach, Pestalozzistr. 18. - Am 29. 12. Lothar Naubert (Heimst. Weg 12), 4140 Rheinhausen 2, Breitenbach-Allee 6. - Am 1. 12. Bernhard Schur (Wasser 3), 3300 Braunschweig, Rud.-Wilke-Str. 4 A. -Am 11. 12. Herbert Sommer (Rüster Allee 17), 2970 Emden, Graf-Johann-Str. 15. - Am 9. 12. Anna Stiehm (Königsblicker 64), 4790 Paderborn, Pankratiusstr. 110.

71 Jahre: Am 25. 12. Ruth-Else Carstens, geb. Hermann (Bismarckstr. 6), 5320 Bad Godesberg, Gotenstr. 160. – Am 3. 12. Elfriede **Dönhoff**, geb. Hänsel (Rüster Allee 10), 4400 Münster, Idenbrockplatz 20. - Am 8. 12. Maria Franz, geb. Galow (Bromberger Str. 31), 1000 Berlin 45, Wismarer Str. 18. Am 29. 12. Gertrud Geneit (Schönlanker Str. 29), 3300 Braunschweig, Lechstr. 39. - Am 30. 12. Editha Kaatz (Königstr. 30), 3160 Lehrte, Moltkestr. 5. – Am 18. 12. Käthe Kirstein, geb. Schwanke (Albrechtstr. 52), 3032 Fallingbostel, Am Forsthaus 4. - Am 2. 12. Lydia Klatt (Friedrichstr. 39), 8740 Bad Neustadt, Am Flugplatz 2. - Am 3. 12. Margarete Klatt, geb. Grzßkiewicz (Mühlenstr. 8 u. Gneisenaustr. 16), 5000 Köln 80, Hagedornstr. 6 A. Am 13. 12. Martha Klein, Kukowski (Berliner Str. 101), 2740 Bremervörde, Am Lagerberg 24. - Am 15. 12. Kurt Klingbeil (Berliner Str. 103), 4811 Leopoldshütte, Bachstr. 4. – Am 24. 12. Ilse **Korbach**, geb. Strehlow (Feastr. 125), 4650 Gelsenkirchen-Buer, Lessingstr. 13. - Am 7. 12. Christel Korting, geb. Manthey (Ringstr. 48), 4000 Düsseldorf, Ulmenstr. 29. - Am 6. 12. Gertrud Kramer, geb. Stegemann (Koschütz), 3501 Naumburg/Saale, Fischstr. 27. + Am 4. 12. Margarete **Krüger**, geb. Wendland (Alte Bahnhofstr. 52), 1000 Berlin 51, Zermatter Str. 19 a. - Am 25, 12, Hildegard Krüger, geb. Haymann (Schützenstr. 159), 4830 Gütersloh, Kolonatsweg 6. - Am 6. 12. Marianne Kupfer Alte Bahnhofstr. 30/31) 8520 Erlangen, Neckarstr. 3. - Am 3. 12. Helene Münchow, geb. Krienke (Ringstr. 26), 3101 Garßen, Bahnhofstr. 75. – Am 14. 12. Horst Muth (Gönner Weg 62), 5300 Ippendorf, Höhenweg 13. - Am 24. 12. Heinz Partikel (Markt 21), 5400 Koblenz, Seb.-Bach-Str. 31. — Am 5. 12. Marta **Primus**, geb. Gohlke (Berliner Str. 81), 4415 Sendenhorst, Gerh.-Hauptmann-Str. 14. — Am 18. 12. Agnes **Pydalla**, geb. Lutschinski (Koschütz), 4600 Dortmund 12, Sendenter 36. destr. 36.

71 Jahre: Am 29. 12. Herbert Rimer (Königsblicker Str. 176), 2870 Delmenhorst, Amalienstr. 9. - Am 10. 12. Anna Rotherm, geb. Hartwig (Eichberger Str. 59), DDR 1551 Brudikow, Blumenstr. 13. - Am 20. 12. Waltraud Schick (Eichberger Str. 35), 4000 Düsseldorf 1, Uhlandstr. 14. - Am 27. 12. Albert Schönberger (Bromberger Str. 2), 6509 Gau-Odernheim, Klosterweg 6. - Am 19. 12. Charlotte Schritt, geb. Wernick (Feastr. 98), DDR 2793 Schwerin, Wittenberger Str. 21. – Am 20. 12. Werner Schulz (Sedanstr. 7), 4800 Bielefeld, Herforder Str. 40. -Am 21. 12. Elsa Schwanz, geb. Schmelzing, (Koschütz), 5880 Lüdenscheid, Pieperskamp 1. – Am 12. 12. Hilde Schwiersch, geb. Conrad (Krojanker Str. 46), 7030 Böblingen, Robert-

Koch-Weg 4. - Am 18. 12. Erika Scobel, geb. Lübke (Breite Str. 36), 3180 Wolfsburg 12, Rembrandtstr. 10. Am 30. 12. Edeltraut Steinbach, geb. Hoffmann (Königstr. 64), 5100 Aachen, Kronenbergstr. 92. – Am 21. 12. Adelheid Symnik (Wiesenstr. 11), 3000 Hannover 1, Lister Kirchweg 39. – Am 26. 12. Margot Teske (Krojanker Str. 58), 1000 Berlin 47, Pastor-Behrens-Str. 72. - Am 15. 12. Ruth Wolff (Gönner Weg 12), DDR 2593 Ahrenhoop, Hohes Ufer 10. – Am 13. 12. Hans Zabel (Krojanker Str. 105), 2350 Neumünster, Legienstr. 1. - Am 4. 12. Margarete Zuther, geb. Beyer (Schönlanker Str. 123), Casa Silvina, Calle de los frutales Panajachel Depto. Sololà Guatemala C. A. – Am 22. 12. Lieselotte **Berndt**, geb. Görischk (Bismarckstr. 49), 3000 Hannover 1, Me lanchthonstr. 18.

70 Jahre: Am 11. 12. Gertrud Assmann, geb. Manthey (Immelmannstr. 6), 3411 Spanbeck/Göttingen, Nd.Sa. 21. 12. Maria **Bahn**, geb. Gerthy (Firchauer Str. 4), 3000 Hannover, Am Welfenplatz 6. — Am 3. 12. Maria-Elisabeth Bereuter, geb. Langensiepen (Gartenstr. 44), 5000 Köln 50, Ritterstr. 49. - Am 12. 12. Waltraud Bittner, geb. Höhnke (Breite Str. 10), 8961 Lenzfried, Fischer-v.-Erlach-Str. 12. -Am 29. 12. Walli Böhk, geb. Gaikowski (Wielandstr. 20), 2850 Bremerhaven, Debstedter Weg 77. – Am 10. 12. Gertrud Borrasch, geb. Runge (Derfflinger Str. 1), 4950 Minden, Waterloostr. 2. -Am 5. 12. Edith Brammen, geb. Rotzoll (Brückenstr. 2), 4132 Kamp-Lintford Niersenbruchstr. 102. - Am 12. 12 Elisabeth Briese (Bäckerstr. 5), 3090 Verden, Niedersachsenring 26. – Am 24. 12. Lott **Brümmer**, geb. Beutling (Königstr. 77), 7000 Stuttgart 40, Wellensteinstr. 11 E. - Am 23. 12. Erich Geisler (Immelmannstr. 14), 3214 Völksen, Lange Str. 14. – Am 25. 12. Annemarie Geusel, geb. Kneiß (Heimst. Weg 2) DDR 7300 Döbeln, Dresdner Str. 30 c. - Am 30. 12. Günter Hinze (Jastr. Allee 9), 7170 Schwäbisch Hall, Gelbinger Gasse 101. - Am 10. 12. Elfriede Knebel, geb. Arndt (Bismarckstr. 52), 7419 Donstetten-Aach,

Ortsstr. 27. – Am 31. 12. Kurt Krögel (Zollbahnhof), 4814 Bielefeld-Senne, Am Waldbad 20. – Am 11. 12. Alois

Malke (Bromberger Str. 91), 5401 Oberfell, Hauptstr. 101. – Am 9. 12.

Johannes Maslonka (W.-Flex-Str. 7),

Pila ul Koczycka 17. – Am 6. 12. Margarete Müller, geb. Manz (Kirchste 12), 2400 Lübeck, Kolberger Str. 5. –

Am 10. 12. Alfred Neumann (Sedansta

9), 4330 Mülheim, Duisburger Str. 299

geb. Lubenow (Posener Str. 19), 313 Hitzacker, Rieselweg 14. – Am 23. 12.

Pelagia Schmidt, geb. Bartocz (Güter

bahnhofstr. 9), 8000 München 81, Fideliostr. 158, VII. – Am 3. 12. Wals

traud Schwarz, geb. Batzdorf (Gr Kirchstr. 24), 5000 Köln 30, Frido linstr. 35. – Am 16. 12. Grete Semper

geb. Schlender (Breite Str. 2), 8080

Am 10, 12. Charlotte Roßdeutscher

Fürstenfeldbrück, Vickardistr. 11. — Am 20. 12. Christel Smit, geb. Korek (Königstr. 54), 4350 Recklinghausen, Surmannskamp 13. — Am 9. 12. Erika Sowa, geb. Achterberg (Filehner Str. 6), 4960 Stadthagen, Am Finnenkamp 5. — Am 17. 12. Carla-Len Vollheim, geb. von Busse (Hasselstr. 7), 3380 Goslar, Bulkenstr. 4. — Am 18. 12. Dorothea Willutzki, geb. Wulf (Eichberger- 20 u. Wasserstr. 7), 3550 Marburg, Gabelsteigstr. 23.

#### Goldene Hochzeit

Unsere Schneidemühler Heimatgruppe der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen in München, eine vorbildliche Heimatgruppe, sei es in Kultur, Brauchtum und Sitten sowie Geselligkeit bei Spiel und Tanz, gibt folgendes bekannt:

Das Fest der goldenen Hochgzeit feiern am 12. 12. 1990 die Eheleute Erwin Karten (Wasserstr. 10) und Frau Herta, geb. Röcker (Dirschauer Str. 7), wohnhaft in 8017 Ebersberg/Obb., Abt-Williramstraße 18. Getraut wurden sie in der Luther-Kirche von Pfarrer Bechthold. Sie haben zwei Kinder, Sohn Uwe und Tochter Margit, sowie 3 Enkelkinder.

Erwin Karsten baute sich in den Nachriegsjahren als gelernter Textilkaufmann (bei Zeek in Schneidemühl) mit seiner Frau in Ebersberg ein Textilgeschäft
auf. Es wurde bald mit viel Fleiß und
lüchtigkeit über die Stadtgrenze hinaus
bekannt. Die Grenzmarkgruppe München wünscht Erwin Karsten, dem heutigen Privatier, und seiner Frau Herta noch
fele gemeinsame Jahre und daß ihre Geundheit es ermöglicht, noch lange der
eimatgruppe anzugehören. Ihr Erwin
Kantke.

Auch der Heimatkreis Schneidemühl sowie der Heimatbrief schließen sich diesen Vünschen an. E. B.



Der Schuhkauf wurde heut' beschlossen. drum gingen wir auch unverdrossen nach Schneidemühl. in unsere schöne Stadt, die viele Schuhgeschäfte hat. Doch vorher war da noch eine Hürde: den Lehrer um Erlaubnis fragen; dabei tat's Herz zum Hals mir schlagen. Meist ging es ja gut aus dabei, der Lehrer gab mir dann auch frei. Doch einmal wollte es nicht klappen: der Schulrat wollte kommen heut' für Lehrer und Kinder keine Freud'! So mußte man den Tag verschieben, aber Schuhe mußt' ich einfach kriegen! So fuhr mit Mutter ich dann hin. Das Kaufhaus "Epa" lag uns im Sinn, denn eine Stärkung mußt' erst sein: eine Tasse Schokolade und Torte fein, die Tasse Kaffee für die Mutter war. Erst dann wurde eingekauft, das war klar. Die schönsten Schuhe kauft' sie mir, so war ich denn auch dankbar ihr. Als es wieder mal soweit die Mutter hatte gar keine Zeit. Der Vater sagte: "Komm, mein Kind, die Schuhe kauf ich dir geschwind!" An Einkehr war da nicht zu denken. die Schritte galt es zum Schuhgeschäft zu lenken.

Wir gingen 'raus und wieder 'rein, nicht, weil die Schuhe mir zu klein – doch zu teuer waren sie allesamt! So schnell gab der Vater sein Geld

nicht aus der Hand!
Bald war das letzte Schuhhaus besehen,
ich dachte: "Was wird nun geschehen?"
Die Klinke zur Tür schon in der Hand,
da kam der Jude angerannt:
"So nimm sie nur für diesen Preis!"
Als wir dann zu Hause waren,
sehr müde und mit leerem Magen,
sprach ich zur Mutter: "Welche Pein!
Schuhe kaufen mit Vater
laß ich in Zukunft sein!"

Maria Neumann Graben 6 7420 Mün-Twielfingen

# The state of the s

Wo stand diese Kapelle in Schneidemühl?

#### Schneidemühler Bücherecke

Bei **Dieter Busse**, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon 0 43 21/7 38 68, können Sie beziehen:

"Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute", herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Alfons Kutz: "Ein Händedruck mit Schneidemühl", 18 DM plus Porto;

"Bis zuletzt in Schneidemühl", ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto;

Sichtermann/Pieske: "Die Grenzmark Posen-Westpreußen", 7 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: "Der Katzenkrug", 28 DM plus Porto;

Aus Schneidemühls Vergangenheit, 3 DM plus Porto.

#### Bericht der Grenzmarkgruppe Kiel

Die Grenzmarkgruppe Kiel war auch wieder bei dem von der Heimatgruppe Lübeck, Vors. H. Vahldiek, am 15. 7. durchgeführten Kleinen-Grenzmärker-Treffen zugegen. Es fand im Pommernzentrum zu Lübeck-Travemünde statt. Wir waren, um unabhängig zu sein, mit einem eigens gecharterten Bus angereist und trugen mit 30 Teilnehmern zum Gelingen dieses interessanten Treffens einschl. des Kennenlernens des recht bedeutenden Pommernzentrums bei. Zu unserem nächsten Beisammensein hatte der Vorsitzende Heimatfreund E. Klatt nach Schönkirchen eingeladen, wo auch unser langjähriger Bundesvorsitzender Albert Strey seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

So nahm Klatt mit rund 25 Teilnehmern Gelegenheit, unseres verdienstvollen A. Strey, kurz nach dessen 85. Geburtstags, ehrend zu gedenken. Klatt sagte auf dem Friedhof das Folgende: Wenn wir, liebe Grenzmärker, hier auch nur vor der Asche unseres Landsmannes u. Heimatfreundes Albert Strey stehen, so sehen wir ihn vor unserem geistigen Auge doch in ganzer Größe als Mann der 1. Stunde in bezug auf Vertriebenenarbeit und Mitbegründer unserer Grenzmarkgruppe vor nunmehr fast 40 Jahren. Bei der Trauerfeier in dieser Kirche wurde versprochen, seiner stets ehrend zu gedenken. Wir tun dies ein weiteres Mal und heute an dieser Stätte. Meine Frau und ich - eben zurückgekehrt — waren auch wieder eine Woche lang in der Heimatstadt Schneidemühl. Wir haben vieles in Augenschein genommen, so auch das Lehrerseminar, wo er seine Ausbildung erhalten hat, die Schulen, wo er unterrichtet hat, das Stadion und besonders den Herthasportplatz, wo er als überregionaler Sportler einen bedeutenden Namen trug. Und es war ein imaginäres, säuselndes Rauschen zu vernehmen, das man als 'Grüßt Albert', deuten konnte. Wir tun dies hiermit, indem wir ihn hier besuchen, als Gruß diese Blume abstellen und ein .Dankeschön Albert' sagen. Wenn Deutschland in Kürze größer werden wird, dann hat er auch dazu beigetragen". Nach Dank an die Anwesenden, besonders der Tochter von Strey, Frau Rektorin Ohl, die auch zugegen war, blieben wir noch einige Stunden beisammen. Klatt berichtete auch noch über die Heimatreise, die Ostseebäder der Insel Usedom und Cux-Treffen.

Mit Heimatgrüßen und Dank im voraus E. Klatt, Vors.



# Neue Anschriften (Schneidemühl)

Hans-Joachim Berndt (Albrechtstraße 5) 3000 Hannover 1, Melanchthonstraße 18 — Wolfgang Löhrke (Friedrichstraße 8) 4790 Paderborn, Marienloh, Talleweg 37

# Treffen der Deutsch Kroner am 8. 9. 90 in Recklinghausen

Als am 23. Januar 1956 einige frühere Bewohner des ostdeutschen Landkreises "Deutsch Krone" beim Kartenspiel überlegten, daß es schön wäre, in lockeren Abständen Freunde aus der alten Heimat zusammenzurufen, um gemeinsam die Erinnerungen vergangener Zeiten wachzuhalten, konnte die Gruppe unter Führung des Recklinghäusers Edwin Mahlke kaum ahnen, daß sich aus dem spontanen Beschluß eine beständige Einrichtung entwickeln würde.

Denn seit den Tagen des ersten Treffens sind inzwischen 34 Jahre vergangen, fanden insgesamt 37 Treffen der Deutsch Kroner statt.

Auch am Samstag, dem 8. 9. 90, waren es wieder rund 500 Landsleute aus den Orten Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Briesenitz, Jagdhaus, Rose, Arnsfelde, Neu- und Alt-Lebehnke und Umgebung sowie den Städten Deutsch Krone und Schneidemühl, die den Weg in den Städt. Saalbau gefunden hatten, um miteinander einige schöne Stunden in fast familiärer Atmosphäre zu verbringen.

Groß war die Zahl der Erstteilnehmer. Erstmals konnten auch die Landsleute von "nebenan" ungehindert an dem Treffen teilnehmen.

Die Wiedersehensfreuden waren ergreifend schön und fanden in besonders lauten Bekundigungen einen sehr erfreulichen Ausdruck.

Was mag wohl in den Herzen dieser Menschen vorgegangen sein? Lang ersehnte Wünsche sind in Erfüllung gegangen und haben den Saalbau nicht nur mit Lebendigkeit, sondern in ein besonderes Stimmungsbarometer der Freude und Herzlichkeit versetzt. Der Ausdruck der Freude war kaum zu bremsen.

Im Mittelpunkt des Treffens stand natürlich auch 1990 eine Feierstunde mit Begrüßung – Grußworte – Totengedenken – Ehrungen – und Bekanntmachungen. Die Feierstunde wurde vom

Ostlandchor Recklinghausen unter Leitung von Ruth Hein musikalisch umrahmt.

Danach begann der gemütliche Teil.

Das Gespräch von Mensch zu Mensch blieb aber Mittelpunkt und hat bestimmt die Herzen aller Teilnehmer mit besonderer Freude erfüllt.

Die Stunden der Freude gehen im Leben — wie immer — recht schnell an einem vorüber. Zurück bleiben immer noch sehr viele Fragen, Antworten und die Erinnerung.

Recht groß war auch wieder die Zahl der Heimgegangenen, deren Namen während der Totenehrung verlesen wurden.

Beim Abschied hieß es aber immer wieder: "Bis auf ein Wiedersehen — 9. bis 13. Mai 1991 in Bad Essen oder am 14. 9. 91 in Recklinghausen!"

Hoffe und wünsche, daß alle wieder gesund in die jetzigen Wohnorte zurückgekehrt sind und die erlebnisreichen Stunden der Begegnung mit in die Familie getragen haben. Nur so bleibt das Band der Verbundenheit sichtbar und lebendig. Helft weiterhin mit, daß die Vernunft zum Zeichen der Hoffnung wird und wir somit zuversichtlich in die Zukunft schauen können.

Dank allen treuen Teilnehmern — auch an alle, die nur noch gedanklich dabei sein können.

Herzliche Grüße und Wünsche der Verbundenheit — bis auf ein Wiedersehen — wann und wo auch immer

**Euer Johannes Kluck** 

Bemerkung des Schriftleiters: Über dieses Treffen gingen mir mehrere Berichte zu. Natürlich kann ich nur eine Einsendung berücksichtigen. Es wäre zweifellos sehr nützlich, wenn in Zukunft bei solchen Veranstaltungen eine Vereinbarung getroffen würde, wer einen Bericht über das Treffen für den Heimatbrief schreibt.

#### Naturschutz oder Naturschutzphrase Hermann-Löns-Feierstunde am 26. 8. 1990

Alljährlich wiederkehrende Gedenkstunden können zur langweiligen Gewohnheit werden - nicht so das Gedenken an den Geburtstag von Hermann Löns (1866) in der Tietlinger Heide bei Walsrode. Am 26. 8. fühlten sich wieder alle Teilnehmer eng mit Löns und seinem Wirken verbunden, als der Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsens, Herr Anton Köhler, über Naturschutz, das Anliegen von Hermann Löns, eindrucksvoll referierte. Die schon 1911 in einem Vortrag "Der Naturschutz oder die Naturschutzphrase" von Löns erhobenen Forderungen sind nach fast 80 Jahren noch heute hoch aktuell. "Haben wir wirklich einen

Naturschutz oder ist das meiste davon nicht bloß schöne Redensart?" "Die Naturverhunzung arbeitet en gros, der Naturschutz en detail" warf Löns seinen Landsleuten und allen Verantwortlichen vor. "Her mit der tüchtigen Tat, aber fort mit der faulen Phrase." – Die diesmal bei herrlichem Wanderwetter versammelten Lönsfreunde folgten mit großem Interesse dem Vortragenden. Um-rahmt wurde die Feierstunde von der Chorgemeinschaft Walsrode und dem Bläserchor der Jägerschaft. Zum Schluß sangen alle gemeinsam "Auf der Lüneburger Heide". Etwa zehn teilnehmende Deutsch Kroner Heimatfreunde versammelten sich bei Speis und Trank und lebhafter Unterhaltung dann noch im Heidegasthof.

> Joachim Schulz-Weber Von-Behring-Straße 17 2126 Adendorf

# Gruß an Schloppe und die Schlopper

Bereits 40 Jahre erscheint der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief!

Da sollte man all' denen, die dazu beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön für ihre Heimatliebe und für ihre damit verbundene Mühe sagen.

Im Heimatbrief Nr. 8/90 ist auf Seite 22 der Artikel "Schlopper Treff 1990" von Birgit Jacobs abgedruckt. Gratulation für diesen so nett abgefaßten Bericht, für die Schilderung von Ereignissen, die die Schlopper Heimatfreunde betreffen.

Ich lese gerne Begebenheiten, die den Schlopper Raum betreffen, weil ich mich mit diesem durch Kindheit und Jugend besonders verbunden fühle. Dem tut auch die nunmehr endgültige Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze keinen Abbruch.

Heinz Witt hatte im Mai 1990 wieder eine Busfahrt nach Tütz organisiert. Das war ein großes Erlebnis, gab es doch bei dieser Gelegenheit manches zu sehen, was an die Zeit vor 1945 erinnerte. (Vgl. den "Reiselbericht Mai 1990" im Heimatbrief 9/1990, S. 19).

Allerdings sind die Fahrten mit der Taxe nicht mehr so günstig, wie das vor Jahren der Fall gewesen ist. 12 DM je Stunde war die Abrechnungsnorm. Weil die Fahrer der meisten Taxen auch deutsch sprechen, war die Fahrt mit ihnen in die engere Umgebung von Tütz und Schloppe ein besonderes Erlebnis. Wälder und Fel der machten einen guten Eindruck, und ganz alte Bäume am Straßenrand oder auf dem Hofe erinnerten an Begebenhei ten in der Umgebung des einstigen "Zu hause". In Schloppe fehlten die alte Häuser von Kubisch, Bahnhofstraß und von Bambam, Stargarder Straße. Auch die Försterei Hahnfier fehlt in der jetzigen Oberförsterei Schloppe. Da denkt man an die Vergänglichkeit, weil Karl Ludwig Kubisch am 28. 2. 1990 im Alter von 69 Jahren in Bremen starb und Fritz Bambam am 25. 7. 1990 in Oldenburg im Alter von 81 Jahren. Beide hatten sich mit Beiträgen für die Geschichte der Stadt Schloppe verdient gemacht!

Es war erfreulich zu lesen, daß eine ganze Reihe von Heimatfreunden mit der silbernen Ehrennadel des Kreises Deutsch Krone und der Stadt Schloppe geehr wurden, und es war schön festzustellen daß der Schlopper "Jung" Harry Damerau die Schlopper Ehrennadel stiftete. So sei er an dieser Stelle auch besonders genannt und geehrt!

Wegen meines akuten Rücken- und Hüftleidens und der damit verbundenen Gehbehinderung war es mir nicht möglich zum "Schlopper Treff 90" zu kommen Leider! Und so war deshalb der Bericht von Heimatfreundin Birgit Jacobs ganz besonders lesenswert und erfrischend Danke!

Hans-Georg Kroening, Im Bachfeld 10, 5300 Bonn 2

#### **Drittes Preußendorfer Treffen**

#### vom 21. bis 22. 7. 1990 in Casekow/DDR

Nach den beiden ersten Preußendorfer Treffen im Mai '87 und Mai '89 in Bad Essen mit 24 resp. 23 Personen — der Deutsch Kroner Heimatbrief berichtete darüber — erschien der "Aufruf zum 3. Preußendorfer Treffen in der DDR" in der Aprilausgabe des Heimatbriefes.

Karfreitag 1990 fuhr dann unser Preu-Bendorfer Heimatfreund Oskar Mirchel in die DDR nach Casekow, Kreis Angermünde, ca. 330 km Autobahn/Richtung Stettin nahe der Oder und noch ca. 30 km gut asphaltierte Landstraße. Es ist eine Gegend, die einen heimatlich berührt: welliges Land, große Ackerflächen, dunkle Kiefernwälder mit gutgewachsenen langschäftigen Stangen.

Unser lieber Oskar sollte dort als bereits zweimal bewährter Quartiermacher für 50 bis 60 Personen nach einem geeigneten Tagungsort und Übernachtungsmöglichteiten Ausschau halten. 50 bis 60 Teilnehmer hatten wir angepeilt, ohne aber selbst recht zu glauben, daß diese große Besucherzahl erreicht werden könne. Der im Aprilaufruf genannte Termin, 21./22. 7. 0, konnte eingehalten werden, da in Catkow ein vorzüglich geeignetes Sportheim mit großem Saal, guter Bewirtschaftung und guten sanitären Verhältnissen Ingemietet werden konnte.

Auch die Quartierfrage löste Heimatfreund Mirchel bestens, indem er die zahlreichen örtlichen Übernachtungsangebote listenmäßig erfaßte und zumeist schon vor der Anreise an die sich anmeldenden Teilnehmer weitergab.

inen Tag vor Beginn des Treffens trafen hige "Ehemalige" dann in Casekow und in Nachbardörfern Wartin und Peterstagen ein, um schon bei ihren Quartierwirten — dort seit 1945 ansässigen ehemaligen Preußendorfern — in gemütliher, kleiner Essensrunde das für fast alle stmalige Wiedersehen nach 45 Jahren rennung gebührend zu begehen.

Am Samstag, 21.7., vormittags, traf dann das Gros der Teilnehmer in Casekow ein, weil gemäß der allen durch Rundschreiben unserer lieben Brigitta Degler/Kroll kanntgegebenen Festfolge um 12.30 hr das gemeinsame Mittagessen im ortheim/Casekow eingenommen wern sollte.

Im Durcheinanderquirlen der vielen Neueintreffenden und beim lauten Hallo der sich in die Arme fallenden Langgetrennten wurde die angesetzte Mittagsmahlzeit flerdings um einiges hinausgezögert. Es gab ja auch wirklich so unendlich viele ichtige Dinge, die man sich unbedingt noch vor dem Essen erzählen wollte und mußte. - Mir selber ging es bei dieser ersten schnellen Vorausbegrüßung des lurch die Tür drängenden Besucherstromes wie den meisten anderen auch, ich habe keine der vielen Fragen vorerst be-Intworten können, sondern habe nur den Männern mit kurzem Begrüßungswort räftig die Hand geschüttelt und alle

Frauen mit einem herzlichen Kuß auf die Wange begrüßt. (Sollte ich eine im Gedränge ausgelassen haben, so bitte ich hiermit um Entschuldigung.)

Ein ganz besonderes Erlebnis für mich war, als eine — so wie ich selber auch — mit 2 Stöcken mühsam gehende Frau sagte: "Da kommt unser alter, lieber Chef!" Es war Frau Emma Manthei, geb. Krienke, die 89jährige Witwe eines unserer vier Preußendorfer Schmiedemeister, noch 5 Jahre älter als ich, die voller Energie mit ihrer Tochter, Frau Meta Schmidt, geb. Manthei, aus dem benachbarten Wartin herübergekommen war und den Nachmittag und Abend bei uns mitmachte.

Mit Bernhard Kluck und seinem Schwager Johannes Quade/Neupreußendorf, z. Z. in 2070 Ahrensburg, die altersbedingt beide leider nicht kommen konnten, sind wir die 4 letzten Vertreter der im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts geborenen heimatlichen Generation.

Die Wiedersehensfreude war bei Frau Emma Manthei/Krienke und mir gleich groß. Wir genossen sie in einem vertraulichen Gespräch (vgl. Foto).

Dann bat unser Organisator Oskar Mirchel um einen Moment Ruhe, was bei dem fröhlichen Hallo gar nicht so einfach war, verkündete nach einer kurzen Begrü-Bung die Festfolge für diesen Nachmittag und Abend und gab den Start frei zum Hereinbringen des Mittagessens. Dies bestand aus einem Teller recht guten Erbsensuppen-Eintopfs. Mancher hätte wohl auch noch einen zweiten Teller Essen gefaßt, aber mit Rücksicht auf die unbekannte Anzahl evtl. noch später Ankommender blieb es bei einem Teller. - 60 Essen waren gemäß den gemeldeten Personen bestellt, aber 75 waren zu diesem Zeitpunkt schon da, und es kamen immer noch Nachzügler. So reichte das Essen zwar für alle, aber man sieht daraus, wie wichtig es ist, daß alle, die kommen wollen, sich auch beim Organisator anmelden.

Nach dem Essen gab's eine Pause bis 15.30 Uhr, die einige ältere Teilnehmer für eine kurze Siesta in ihren Quartieren benutzten, während unsere immer fleißig auf die Ergänzung ihrer Preußendorfer Kartei bedachte Brigitta Degler/Kroll diese etwas ruhigere Phase nutzte, um möglichst viele Teilnehmer zum Eintragen ihrer Namen sowie Geburts- und Wohnsitzdaten — alt und neu — in ihre mitgebrachte Anwesenheitsliste zu veranlassen. Diese zeigte dann gegen Abend das nicht für möglich gehaltene Ergebnis, daß 82 Teilnehmer anwesend waren. — Ein Riesenerfolg!

Nach der Mittagspause sollte die offizielle Eröffnung dieses Heimattreffens durch Heimatfreund Eytelwein Gerstenberg stattfinden. Es dauerte aber wieder eine ganze Weile, bis Ruhe eintrat. Gegen 16 Uhr bat dann Heimatfreund Gerstenberg zu Beginn seiner Ansprache, sich zu einer Gedenkminute zu erheben zum Gedächtnis der vielen in diesen 45 Jahren verstorbenen Mütter und Väter, Brüder und Schwestern und anderen Verwandten aus der alten Heimat, die nur noch in unseren Gedanken in unserer Mitte weilen und denen wir alle doch so viel zu verdanken haben.

Dann sprach er in einem kurzen Rückblick von der letzten schrecklichen Winternacht in Preußendorf im Januar 1945, als die Treckwagen in aller Eile im Dunkeln marschfertig gemacht wurden, von der ersten nächtlichen Rast nach dem langen Fußmarsch am folgenden Tage durch die tiefverschneiten Wälder bis nach Königsgnade bei Tütz. Er erwähnte dann den endlosen Treck nach Norden bis zur Ostsee und über Usedom und Wollin wieder nach Süden bis zum vorläufigen Endziel — wie es damals hieß — im Raum Wartin/Casekow, wo die meisten verblieben. Nur wenige zogen gleich oder später weiter westwärts über die Elbe.

Als Abschluß der über 20minütigen Ansprache äußerte Gerstenberg seine Freude über die große Beteiligung an dieser Wiedersehensfeier unseres 3. Preußendorfer Treffens mit der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen beim nächsten Mal.



Die Teilnehmer am 3. Preußendorfer Treffen

Nach einer dann folgenden längeren Phase angeregter Unterhaltung wurde von der Wirtin des Sportheims Kaffee und Kuchen angeboten. Danach wurde zu einer großen Gruppenaufnahme auf die große Treppe ausgebeten (siehe beigefügtes Foto!)

Inzwischen hatte ein von der Wirtin bestellter örtlicher "Ein-Mann-Unterhalter" seine Musikinstrumente im Saal aufgebaut, obwohl die Heimatfreunde W. Vauk, O. Mirchel, K. Manthei und H. Kroll sich mit Musik- und Unterhaltungskassetten vorbereitet hatten. Zu der flotten, wenn auch später etwas zu lauten Musik wurde auf der wirklich spiegelblanken und großen Tanzfläche fleißig getanzt und am Rande der Tanzfläche an den verschiedenen Tischen immer wieder Erinnerungen von den Nichttänzern ausgetauscht.

Später bot die Wirtin ein gut zusammengestelltes Abendessen an; danach ging der Tanz mit vielerlei unterhaltsamen und spaßigen Einlagen weiter. Nach weiteren flotten Tänzen, bei denen auch die erwachsenen Töchter einiger Familien auf ihre Kosten kamen, brachte Heimatfreund O. Mirchel einen lustigen Dialog mit einem "Besserwisser", der die vielfaltigen Fremdworte seines Gegenüber immer mißverstand und ganz andere deutsche Begriffe dafür einsetzte, und später noch eine "Gerichtsverhandlung" wegen verweigerter Alimente mit Richter, Klägerin, Angeklagtem, Zeugen, Verteidiger und Gerichtsschreiber. Das brachte allen eine fröhliche Unterhaltung und den fleißig Tanzenden eine bei der großen Wärme willkommene Verschnaufpause.

Punkt 24 Uhr überreichte dann Oskar Mirchel als Organisator des Festes einen Blumenstrauß mit den Glückwünschen aller zum 68. Geburtstag an Frau Martha Sommer, geb. Schulz, aus Wartin. Einige Zeit danach gingen dann allmählich auch die Tanzlustigsten heim in ihre Quartiere oder nach Haus, um für den folgenden Sonntag wieder frisch zu sein.

Für diesen Sonntag war im Einladungsrundbrief im Mai gemeinsames Mittagessen aller im Sportheim angesetzt und vom Organisator Heimatfreund Mirchel gemäß des ihm gemeldeten Personenkreises mit 67 Essenrationen bei der Sportheimwirtin angemeldet. Eine mündliche Umfrage am späten Samstag abend ergab aber nur 33 Teilnehmer am sonntäglichen Gemeinschaftsmittagessen. Das war ein Schreck in der Abendstunde. Besonders für den Organisator! Was war passiert? Die ortsansässigen Preußendorfer Quartiergeber hatten sich für ihre Quartiergäste zum Mittagessen voll eingerichtet und für viel Geld große Mengen schönster Eßsachen eingekauft, die bei evtl. Nichtverzehr elend verdorben wären. Im Quartier des Endunterzeichneten waren wir mit 10 Gästen auf dem großen Grundstück von Frau Erna Moritz/Vogel bestens untergebracht, und unsere liebe Erna setzte uns 11 Personen ein Sonntagsmittagessen auf den schön gedeckten Sonntagstisch, von dem ich noch heute schwelge, wenn ich dankbar in Gedanken zurückblicke. Und



Emma Manthei/Krienke und Eytelwein Gerstenberg

kein Kühlschrank hätte diese Menge herrlicher Speisen vor dem Verderb in diesem Ein-Personen-Haushalt retten können. So oder so ähnlich ging es vielen anderen auswärtigen Teilnehmern am Treffen auch, die das Gemeinschaftsessen notgedrungen absagen mußten.

Na, unser guter Oskar regelte es in seiner bewährten guten Art mit der Sportheimwirtin und erfreute uns dann am Nachmittag mit selbstgegrillten Würstchen in reicher Menge. Mit einer großen Grillschürze angetan servierte er uns insgesamt 130 Stück. Die nicht benötigten 30 Stück kaufte ihm die Wirtin ab zusamt seiner Grillapparatur. So sparte er den Rücktransport und konnte sich zu Haus in Goslar einen neuen Grill kaufen. Einen großen Rest der von Brigitta und Hans gestifteten Grillkohle erhielt die Wirtin gratis.

Wir saßen an diesem Sonntag nachmittag gemütlich an 6 Tischen im Schankraum und angrenzendem kleinen Klubzimmer in immer wechselnden Gruppierungen und dadurch immer wieder neuem Gesprächsstoff, der nie enden wollte. Es ist immer wieder erstaunlich, wieviele Erinnerungsschätze in unserem Unterbewußtsein schlummern und auf die Frage des anderen: "Weißt du noch . . . " wieder lebendig werden.

Das schöne Wetter lockte dann auch manchen zum Beinevertreten vor die Tür, wobei man beim Anblick der großen Stallungen der benachbarten LPG mit den ortsansässigen Heimatfreunden manch interessantes Gespräch führen konnte.

Frau Ruth Gehrke trug zwischenzeitlich einen sehr hübschen Sketch über die Unzulänglichkeit der Männer vor mit Schlußtendenz: "... aber lieb sind sie doch!" Herr Mirchel rezitierte einen "Lobgesang an die Oma" mit dem Refrain: "... daran hätte die Oma früher nicht gedacht!" und zwei andere lustige Sachen.

Gegen Abend löste sich die Versammlung lieber alter Bekannter aus der alten Heimat, unserem lieben Preußendorf, allmählich auf, weil viele Teilnehmer am Montag früh arbeitsbereit sein mußten. Gegen 22 Uhr gingen die letzten Unentwegten nach Haus. Es gab ein herzliches Abschiednehmen zwischen allen, manche heimliche oder auch nicht zu verbergende Träne gab es wie schon beim ersten Wie-

dersehen am gestrigen Tage. Jeder beteu erte, wie wunderbar dies Wiedersehens fest gewesen sei und daß man sich doch recht bald in Gesundheit wiedersehen möge, als nächste Perspektive — geplan vorerst — der 11. Mai 1991 in Bad Essen Möge unser Herrgott uns allen die Gesundheit, den frischen Mut und die Kraft erhalten, es mitgestalten und miterleben zu lassen.

In heimatlicher Verbundenheit

#### Euer aller Eytelwein Gerstenberg

Teilnehmer an diesem Treffen waren Else Böhlke/Schreiber, Alfred und Edith Brunk, Rudi Buchholz, Günter und Karola Buchholz, Johannes und Toni Degler, Hans Kroll und Brigitta Degler Kroll, Hans und Hermann Dittmann Minna Dittmann und Wolfgang Witing, Elisabeth Domdey/Fechter, Erhard und Christa Manthei/Fechter und Tochtel Sandra, Eggert, Walter, Alfons und Hans Friske, Eytelwein und Marga Gersten berg, Leo Teßmann und Maria Krenz Teßmann, Emma Krienke/Manthe Kurt und Waltraud Manthei und Tochter Ulrike, Horst Manthei, Liane Manthei, Meta Manthei/Schmidt, Edeltrud Mietzner/Oppor, Oskar Mirchel und Ruth Gehrke/Mirchel, Frieda Moritz/Becker Herbert und Sylvia Becker, Anna Moritz/Kempe, Heinz-Hubert und Christel Kempe, Erna Moritz/Vogel, Max Lukowski und Erna Moritz/Lukowski und Tochter Margit Lukowski/Höltke, Ide Penn und Christel Penne/Borchardt, Herbert und Frieda Penn, Elfriede Schmidt/ Zeimers, Irmgard Penn, Erwin und Irma Rohde, Rudi Fuhrman und Erna Rohde/Fuhrmann, Heinz Rohde, Werner und Gardia Rohde, Gertrud Rohde/Gerlach Agnes Polley/Zenker, Hortensia Polley Baudis, Ursula Polley/Keltz, Paul und Hertha Schönfeld, Willy Schönfeld Martha Schulz/Sommer, Karl Falk und Anita Schwandt/Falk, Else Schwanke Ruth Schwanke/Harder, Heinz Pösse und Grete Schwanke/Pösse, Ernst Schür mann und Käthe Schwanke/Schürmann Margarethe Stuff/Helbig, Werner un Emmy Vauk, Konrad und Renate Wellnitz, Paul und Maria Wellnitz, Ingrid Buchholz.

Zum großen Gruppenbild erhält jede Preußendorfer Familie eine besonden Namensaufstellung.

Gerstenber

#### Bauernregeln

November tritt oft hart herein, braucht aber nicht viel hinter zu sein.

Sitzt November fest im Laub, wird der Winter hart, das glaub'!

Wenn's im November donnern tut, dann wird das nächste Jahr recht gut.

Sankt Elisabeth (19. 11.) sagt's an, was der Winter für ein Mann.

Schau in der Andreasnacht (30. 11.), was für Gesicht das Wetter macht: So wie es ausschaut, glaub's fürwahr, bringt's gutes oder schlechtes Jahr.

#### Schneidemühl-Reise vom 28. 7. bis 3. 8. 1990

Der Vorsitzende, Georg Draheim, hatte wieder einmal eine Schneidemühl-Fahrt per Bus vorgesehen, und 27 Personen, meist Ehepaare, meldeten sich, und wir fuhren für sieben Tage in die alte geliebte Heimat

Wir hatten vom ersten bis letzten Tag das schönste sonnige und heiße Wetter, und die vorsichtigerweise miteingepackten "warmen" Pullover hatten keine Chance. Um 6 Uhr morgens ging es los, und dabei war auch ein Schneidemühler Ehepaar die Frau aus Königsberg – die seit langem in den USA wohnen. Um 10.30 Uhr wurde auf einem Autobahn-Parkplatz in der DDR durch den Fahrer, Herrn Müller, schon ein zweites Frühstück spendiert sowie Kaffee gekocht. Wir fuhren dann nördlich von Berlin und an Stettin vorbei durch Hinterpommern mit seinen Seen nach Schneidemühl, wo wir um ca. 17 Uhr am Hotel Rodlo, 11 Stockwerke, puropäisch gut und ziemlich neu, ankamen. An der Grenze nach Polen wurden wir in 20 Minuten abgefertigt, zurück in 5 Minuten. So hat sich viel ge-

Mein Bruder Heinz, der auch mitfuhr, und ich packten unsere Koffer aus, und obwohl wir schon um 4 Uhr aufgestanden waren, konnten wir vor Erregung nicht vor dem Abendbrot schlafen, sondern machten uns mit dem Fotoapparat auf und gingen gleich in unser Haus in der fartenstraße, vier Stock und Seitenflügel, wo jetzt zwölf Polenfamilien wohnen. ch ging das Vorderhaus und dann das Hinterhaus hoch und runter. Es war zu wenig Zeit, noch eine Familie zu besuhen. Dann gingen wir zur vermeintlichen Außbadeanstalt, doch die war nicht mehr worhanden. Das ganze Gelände wurde mit Trümmerschutt erhöht und darauf ein Park mit Kieswegen sowie ein großes Manschbecken mit plätscherndem Wasterbrunnen errichtet, worin Kinder spielten und schwammen. Blumenrabatten waren auch da sowie Bäume und Bänke. Die hölzerne Küddowbrücke in die tomberger Vorstand besteht nicht ehr, dafür wurde eine asphaltierte teinbrücke gebaut. – Das Abendbrot ar jeden Tag gut, das Frühstück immer cichlich, wir hatten Halbpension.

Der zweite Tag, ein Sonntag, war frei von Fahrten. Mein Bruder und ich gingen durch die wiederaufgebaute Posener Straße zur Bismarckschule, dann durch en "Polnischen Korridor" zur Moltkeraße und -schule, dann zur Kirche der Heiligen Familie, die überfüllt war. Alle inderthalb Stunden ist Messe am Sonntag. Auch die Moltkeschule also steht och, darin ist ein Kulturinstitut. Der chulhof ist fast weg, während der Bisarckschulhof begrünt wurde und auch einen Ballspielplatz bekam. Dann gingen wir noch über die neue Bahnhofsbrücke, auch asphaltiert, und stellten fest, daß es keine Zufahrt zum Bahnhof per Auto oder Taxi mehr gibt, es geht nur alles zum Tunnel in der Bahnhofstraße. Anschlie-Bend fuhren wir nach Albertsruh.

Jungen, die vor dem Hotel Ansichtskarten verkauften, zeigten uns die Abfahrtsstelle gegen Trinkgeld. Im Bus gab es aber keine Tickets, jedoch winkte uns der Busfahrer trotz großen Andrangs freundlich hinein. Der Bus hielt in Albertsruh oben an der Chaussee, während Autos die schmale Straße zum Plötzensee hinunterfahren und dort parken können. Man muß Eintritt bezahlen. Wir konnten zwar schon etwas Polnisch, aber es reichte nicht bis zum Wort "Umkleidekabine". So zogen wir uns am Strand um, andermal zogen wir Bikini bzw. Badehose gleich im Hotel unter. Der Strand war bis gegen Mittag wenig belegt. Wo früher ein Restaurant war, ist rechts nur ein Kiosk, wo Kinder nach Eis und Getränken anstanden. Das Schilf vorn am See ist beseitigt, Gras eingesät und heller Sand aufgeschüttet worden, so daß heute viel mehr Badegäste auf dem verlängerten Sandstrand liegen können. Aber ab 13 Uhr füllte sich der ganze Strand mit vielen Polen, die auch ihre Kinder mitbringen. Polen hat schon fast 40 Millionen Einwohner, was durch die Bevölkerungspolitik kommt. Mütter, die ein Kind bekommen, bleiben vier Jahre zu Hause und bekommen Unterstützung, und zwar soviel, daß sie sich da besser stehen, als wenn sie arbeiteten. Wir haben nämlich allerlei Gespräche geführt, auch in unserem Haus später sowie im Haus der einen Oma Wunsch in Koschütz und dem Haus der anderen Oma Hoffmann in Kramske. Manche Deutsch-Polen sprechen nämlich Deutsch.

Am See in Albertsruh sind so komische Holzstege für Badegäste gebaut worden, wo man zum Schwimmen hindurch mußte, und dann kamen noch Absperrkordeln für Schwimmer, damit da heute überall auf dem See Boote fahren können. Da ist auch ein Bootshaus. Nur wenige Männer wie mein Bruder konnten auf den See hinausschwimmen, aber dann kamen da Boote. Dann gibt es rechts eine Betontreppe in den Wald hinauf. Da oben ist ein



Im Kiefernwald.



Landes-Theater am Danziger Platz.

Restaurant, rechts davon eine Eisbude, links davon ein Getränkestand und am Waldweg entlang nach beiden Seiten sind hölzerne, waldangepaßte Logierhäuser für Familienferien gebaut worden.

Zurück bekamen wir im Bus keine Tickets, es hieß am Kiosk. Nun mußten wir wieder ganz zurückgehen bis zur Gaststätte, aber da war kein Ticket-Kiosk. Nun sprachen wir ein älteres Ehepaar an und hatten Glück, die Frau hatte Tickets im Portemonnaie, und sie gab uns jedem einige. Mein Bruder bezahlte reichlich, aber sie gab den Mehrbetrag zurück. Dann liefen wir wieder zum Bus rauf und bekamen doch nicht Anschluß an unsere Gruppe, die sich um 14 Uhr in der Innenstadt zum Rundgang und Café Einkehr treffen wollte. So gingen wir in das eine kleine Café am Anfang der Posener Straße links vor dem größeren Restaurant-Haus und nahmen ein Eis und einen Kaffee bzw. mein Bruder ein Bier, da er sich bereits an das polnische gute, aber preiswerte Bier gewöhnt hatte. Wir gingen dann noch zum Stadtpark und machten am See und alten weißen Metallpavillon Aufnahmen. Die Goldfische gibt es dort nicht mehr, aber paar weiße Schwäne sowie im vorderen Stadtparkteil die Büste des polnischen Dichters Stanislaw Staszic, den Goethe mal traf und der tatsächlich 1755 in Schneidemühl geboren wurde und in seiner bewegten Prosa die religiös-nationalen Gefühle der Auflehnung gegen die russische Herrschaft gestaltete. Der Rosenpark ist hin, viel Sand und Geröll auf den Wegen und ein Rondell ohne rechte Blumen. Wir schauten noch zum Stadtberg und gingen dann durch die Baggenwege und Gartenstraße über den ehemaligen Hindenburgplatz, wo noch das Haus meines verehrten Pastors Meyer steht, wieder zum Hotel zurück. Die ganze Hasselstraße sowie Thorner Straße, Rüsterallee und alle Markthäuser sind in Schutt und Asche gefallen und anders wieder aufgebaut worden. Der Marktplatz wurde sehr vergrößert. Am dritten Tag ging ich mit meinem Bru-

Am dritten Tag ging ich mit meinem Bruder die Albrechtstraße entlang und Hantkestraße bis zu "seinem" Gymnasium, wo er und unser Bruder Klaus die Mittel-



Regierungsgebäude am Danziger Platz.



Koschütz, Hauptstraße.

schule besuchten. Mein Bruder hatte gestern einen Film vergessen und mußte nochmals die Wege von gestern gehen. Inzwischen ging ich zu Fuß die Friedrichstraße und Berliner Straße bis zum Friedhof hinauf. Die Berliner Straße ist oben gesperrt, nur für Fußgänger frei. Eine neue Trasse bzw. Asphaltstraße läuft von da oben, ungefähr ab altem Krankenhaus, zum Marktplatz und verläuft ca. beim früheren Haus von Dr. Sohr und Hasselstraße zur Nordseite des Marktplatzes. Da kommen die Busse vom Stadtberg herunter sowie die Autos, und da ist auch eine Post. Der deutsche Friedhof ist im übrigen aufgefüllt worden, und die alte Mauer sowie die Gräber sind beseitigt worden. Die Kapelle ist auch weg. Zur Straße zu sind Grünflächen angelegt, hinter dem kleinen Friedhof eine moderne, weißgestrichene Kirche für die Polen neu gebaut worden. Über dem Eingang sind weiße Stuckköpfe mit dem Papst und Heiligen gemeißelt und angebracht worden. Rechts das alte Wasserwerk und der runde Steinturm und ein Haus in der Westendstraße stehen noch, sonst sind alle Häuser rechts und links von der Berliner Straße weg, wo rechts Bäckermeister Majewski und Schneeweiß waren und links die Häuser, Lange Straße steht nur ein Haus, da wohnte meine Freundin Ilse Bessert; dort sind viele Straßen weg. Rechts ist ein neuer Wohnblock entstanden. Jedoch stehen noch das alte Krankenhaus und die Oberrealschule. Nach Aussagen meiner Schwester kamen die Russen vom Westen in die Stadt, und da waren Kämpfe, und Bäcker Majewski, Geschäftsfreund meines wurde gleich erschossen. - Dann fuhr ich mit dem Bus zum Markt zurück. Ich aß dann eine Kleinigkeit und Obst im Hotel und wollte nachmitags mit Geschenken zu Gretel Kaja gehen, die ich schon vor 17 Jahren besuchte. Aber die Polen haben links von der Bromberger Straße in Überbrück soviel gebaut, auch neue Trassen und Straßen angelegt sowie Grünflächen, daß ich ihr altes Haus nicht mehr fand. Ich muß das jetzt klären.

Dann ging ich in unser Haus Nr. 53 in der Gartenstraße, wo ich damals von einem jungen Mädchen im 1. Stock, wo wir nebenan wohnten, freundlich aufgenom-

men wurde. Nun machte ihre Mutter auf, die in Kolmar als Deutsche geboren wurde und einen Polen heiratete. Die Frau war freundlich und sprach Deutsch und zeigte mir ihre ganze Wohnung, die früher ein Fräulein Schulz bewohnte. Aus den drei Zimmern haben sie vier Zimmer gemacht, indem sie das große Wohnzimmer mit Zwischenwand teilten und ein neues Fenster einbauten. Ebenso haben sie in der Speisekammer ein Bad eingebaut. Die Polen haben sich wohnungsmäßig vielfach vergrößert, anstatt zwei haben sie drei Zimmer etc. Ihre Tochter hat inzwischen Mann und Kinder und andere Wohnung. Der Sohn hat sich in meiner Schwester und meinem damaligen Schlafzimmer eine Wohnküche eingebaut und im Zimmer mit Büffet und Fernseher steht eine Schlafcouch für sich und seine junge Frau. Die Eltern haben ebenfalls zwei Zimmer, Küche und Korridor, Bad in der gleichen Wohnung. Der Mann war auch sehr nett, hatte vor einem Jahr einen Herzinfarkt, er war Maurer. Beide bewirteten mich freundlich mit Keksen und frischem Kaffee, und ich übergab kleine Geschenke. – Unsere große, zweistöckige Werkstatt war schon vor 17 Jahren abgerissen gewesen, nachdem die Polen oder Russen sämtliche Maschinen deportierten. An dieser Stelle und bis über das rechts angrenzende Grundstück wurden Ställe gebaut und neuerdings ein Wohnblock mit Balkon für 12 Familien hinter den Ställen an der Wiesenstraße errichtet, wo wir uns damals eine Villa bauen wollten, und gegenüber in der Wiesenstraße, Ecke Borkendorfer Straße, wurden drei Wohnblöcke hingesetzt, zwischendurch viel Grün und Kinderspielplätze, woanders Gärten. Auch zwischen unserem Haus und demjenigen von Bräuners in der Gartenstraße, wo früher ein Park war und hohe Tannen, wurde ein neues Wohnhaus gebaut mit Kinder-Sandkiste. Auch wurde links gegenüber von Ruchlinskis Haus hinter dem ehemaligen Kinderheim ein neues großes Haus gebaut.

Das Haus mit Restaurant und Mühle, die Walkmühle, war nicht mehr vorhanden, dafür eine Gärtnerei. Die Häuser von Popowski, Lenz etc., sprich Villen, stehen noch im Walkmühlenweg.

An diesem Montag fuhr von uns eine Gruppe mit ca. 15 Mann nach Danzig mi unserem Busfahrer. Sie haben das Kran tor, die Marienkirche etc. besichtigt und fuhren auch nach Oliva. Ich war ca. 1942 mal nach Danzig und Zoppot gefahren sah mir die Stadt an und ging auf dem längsten Seesteg der Ostsee in Zoppot spazieren. Ganz hinten sind immer Angler, auch in Kolberg etc. Die Freie Stadt Danzig hatte 1938 407 500 zu 95 % deutsche Einwohner, heute hat es 368 000 Einwohner. Die Deutschen wurden nach 1945 vertrieben. Danzig hat eine Technische Hochschule, Pädagogik- und Wir schaftshochschule, Medizin-Akademie Hochschule für bildende Künste und Musik, vier Theater, Philharmonie, Museen Garnison, Flottenstation, Militärflur hafen etc. Der mittelalterliche Stadtkem, einstmals eine der schönsten deutschen Städte, wurde zu 95 % zerstört, aber von den Polen wieder aufgebaut, wie Rathaus, Artushof, Krantor, Kirchen und Klöster, und zwar historisch genau aufgebaut, was die Polen gut können. In Danzig hat der Arbeiterführer Lech Valesa jetzt ein Haus mit Garten. Die Schwester meiner Großmutter Wunsch lebte mit Familie auch in Danzig.

(Fortsetzung folgt Ingeborg Wunsch-Drai



Bromberger Straße: 3. und 4. Gemeind schule.

# Geschichte der Stadt Schneidemühl von Karl Boese

Auszugsweise wiedergegeben von Otto Krüger, An de Brehen 14, 4500 Osnabrück

#### Schneidemühler Straßen, Plätze, Flurnamen (Fortsetzung)

Borkowo: So hieß die Vorstadt, welche einst die Breite-, Karlstraße, Stallgasse und das Gebiet des Pferdemarktes umfaßte. Der Name bedeutet Borken-, Föhren-, Kiefernwald, also eine Gegend, die früher wie andere Teile der Stadt mit Wald bestanden war. In der Vorstadt Borkowo wohnten meistens arme Leute in elenden Hütten. Die Bewohner wurden immer etwas über die Achsel angesehen, und die Schneidemühler "BOWKES" führten mit "Borkowschen" wahre Stra-enkämpfe aus.

Brauerstraße: Benannt nach der dort stehenden Brauerei.

Brauhausgasse: Sie führt von der Langenuf die Berliner Straße. Ihrer Einmündung gegenüber stehen die Gebäude der alten Heyerschen Brauerei, der sie den Namen verdankt.

rauhausgarten und Platz: An der Braueti in der Brauerstraße, heißt so nach einem alten Schanklokal.

Breite Straße: Sie war die Hauptverkehrsader der Vorstadt Borkowo. Vor dem Bau der Lindwurmbrücke war die Straße eine Sackgasse. Vor 1933 hieß sie "Fried-Ch-Ebert-Straße".

Bromberger Platz: Hier befand sich vor 100 Jahren noch eine Sandgrube, in welther sich übelriechendes Wasser sammelte. Der Tümpel wurde mittels eines hausseedurchlasses aus den Rinnsteinen der Brunnen-, Mittel- und Krojanker Straße gespeist. Nach Herstellung eines erdeckten Kanals unter dem Bürgersteig der Bromberger Straße zur Entwässerung tlieser Straße nach der Küddow zu und nach Beseitigung des Chausseedurchlasses konnte der Teich zugeschüttet und ein freier Platz gewonnen werden, auf dem die Schweinemärkte abgehalten wurden. Lange Jahre hindurch war der Platz unter diesem Namen bekannt, bis er in neuerer Zeit seine Bedeutung einbüßte und in romberger Platz umbenannt wurde.

romberger Straße und -Chaussee: Wegchtung nach Bromberg.

romberger Vorstadt: Auch diese Beichnung ist neu. Der eingeborene ihneidemühler gebraucht öfter noch die orige Benennung "Überbrück". Zu polischer Zeit hieß dieser Stadtteil Samoscz; zu deutsch heißt das, "hinter dem impf", hinter der Brücke, also "Übertück". Der Kern dieser Vorstadt lag inst in der Nähe der Küddowmühle. Nach Beckers Annahme soll es der Ort Pila gewesen sein, der gleichzeitig neben der um den Alten Markt gelegenen Siedung Snydemole bestand. 1789 waren dort

38 Feuerstellen. Um 1823 war hier erst das Gebiet zwischen dem Bromberger Platz und der Scheunenstraße und zwischen Brauer- und Feldstraße bebaut. In der Nähe der Puhlmannschen Dachpappenfabrik befand sich das von Friedrich dem Großen angelegte Landgestüt.

Brückenstraße: Sie ging über das Mühlenfließ, welches mittels eines Steges überschritten wurde. Den Namen erhielt die Straße wahrscheinlich deshalb, weil sie über den Alten Markt zu der hier befindlichen alten Brücke führte.

Brunnenplatz: Siehe Berliner Platz.

Brunnenstraße: Hier war der Brunnen für "Überbrück".

Buddestraße: Mit Eisenbahnerhäusern bebaut, benannt nach dem Eisenbahnminister Budde.

**Bülowstraße:** Am Hause des ehemaligen Oberpräsidenten von Bülow vorbeiführend.

Chausseehaus: An der großen Poststraße gab es in der Stadt zwei derartige Häuser, das eine auf dem Stadtberg beim Krankenhaus, das andere in der Bromberger Vorstadt, jetzt Post. Ein drittes Chausseehaus gab es an der Kunststraße nach Usch (Waldschlößchen). In diesen Häusern wohnten die "Einnehmer", welche am Schlagbaum von den Fuhrwerken das Chausseegeld einzogen.

Cykosken oder Eykowscher Werder: Mühlengut im Fier (bei Neufier), auch Laski oder Lonski genannt. Die doppelte Bezeichnung Cykosken und Eykowscher Werder beruht wohl auf einem Schreibfehler. Ob der Name auf den hier für Kien-Äpfel gebräuchlichen Ausdruck "Tschischken" hindeutet?

Dahlkes Abbau: Gehöft zwischen Berliner und Deutsch Kroner Bahnstrecken, benannt nach dem Besitzer Dahlke, einer alten Schneidemühler Familie.

Damaschkestraße: Vor dem Eingang zum Stadion. Erinnerung an den bekannten Bodenreformer Adolf Damaschke.

Damm: Ehemalige Bezeichnung der Rüsterallee, die als Damm durch die Baggen als Postweg angelegt wurde. Die den Damm umsäumenden Rüster gaben der jetzigen Straße den Namen.

Dammstraße: Sie entstand, als man beim Bau der Eisenbahnbrücke die Zugangsstraßen zu dieser durch hohe Aufschüttungen schaffen mußte.

Danziger Platz: Siehe Pferdemarkt.

Dirschauer Straße: Abzweigung von der Brauerstraße in der Nähe der Dirschauer Eisenbahnstrecke.

**Dreiers Kolonie mit Dreierstraße:** Der Bürger Paul Dreier schuf die Siedlung an der Berliner Chaussee.

Dreisee: Försterei in der Stadtforst bei den dortigen drei Seen.

Eichberg: Ehemaliges Forsthaus, jetzt Ausflugsort und Erholungsstätte an den mit Eichen bestandenen Bergabhängen.

Eichberger Weg: An der Küddow entlang nach Eichberg.

Eichblattstraße: Benannt nach dem ehemaligen Bürgermeister Eichblatt. Vor dem Brande von 1834 lief in ihrem Zuge ein Bächlein, welches den "Damm" entwässerte und unweit des heutigen Feuerwehrdepots in das Mühlenfließ mündete. Seit Anlegung der Kanalisation ist es nicht mehr.

Ehebrecherbruch: Es gehörte zu den Besitzungen der Stadt; die Lage konnte noch nicht festgestellt werden.

Elisenau: Siedlung an den Wegen nach Eichberg und Gönne, angelegt auf ihren Besitzungen von Bürger Scharf und seiner Frau Elise.

Erpeler Straße: Abzweigung von der Brauerstraße, benannt nach dem zu Polen geschlagenen Dorf Erpel.

Exerzierplatz: Der älteste ist das Gebiet des Pferdemarktes. Der "Kleine Exerzierplatz" lag dort, wo später die beiden Schulen an der Bromberger Straße standen. Die Gegend der Albatroswerke war vornehmlich Exerzierplatz der Husaren und Ulanen. Dazu kam später der große Exerzierplatz zwischen Weidmannsruh und Plöttke. Exerzierplätze sind ferner die Heideflächen an der Selgenauer und Krojanker Straße.

Eykowscher Werder: Siehe Cykosken.

Fabrikstraße: Sie geht von der Brauerstraße zur Stärkefabrik.

Färberfließ: Es hat seine Quellen auf dem Gelände westlich der Ziegelstraße und entwässerte die Baggen zu beiden Seiten der verlängerten Albrechtstraße, nimmt seinen Weg unter der Zeughausstraße (früher überirdisch), fließt an der östlichen Seite des Postamtes vorbei und mündet oberhalb der Karl-Krause-Brücke in die Küddow. An diesem Fließ übten die Färber ihren Handwerksbetrieb aus. Im Volksmunde hieß es auch Judenfließ, weil es unmittelbar an der ehemaligen Judenstadt (Wilhelmsplatz) dahinfloß.

Feldstraße: Alter Landweg vom Bromberger Platz an den Feldern der Ackerbürger vorbei nach Dziembowo und Bischke. An der Ostseite des Weges standen vor 100 Jahren viele Feldscheunen.

Fier, Neu: In ganz Norddeutschland bis nach Holland hinein trifft man dieses Wort an, wenn es in der Schreibweise auch oft verschieden ist: Fier, Fihr, Vier, virt, Virthe, Ker usw. Seine Bedeutung wurde zurückgeführt auf das Plattdeutsche fieren = feiern = aufhören, anhalten beim weiteren Roden des Waldes zu Siedlungszwecken. Auch dachte man bei

der Erklärung an das Wort Feuer = Waldbrand zur Schaffung von Kulturland oder an Föhre = Kiefer. Dr. Stuhrmann führt Fier auf das Wort viride = das Grün, der Wald, zurück. Diese Erklärung kommt auch der Bedeutung der altpommerschen und polnischen Wörter fier und Kierz-Busch, Wald, entgegen. In den slawischen Sprachen scheint das Wort einen Anlaut gehabt zu haben, der zwischen f und kw gelegen hat. Das Dorf Quaschin bei Danzig wird in alten Urkunden auch Fachino geschrieben, und Quartschen findet man auch als Varzin. In einer polnischen Doppelurkunde von 1361 wird dieser Eigenname als Chwalonis und Falonis aufgeführt, und Falkenberg heißt auch Chwalkenberg (Schultz, Geschichte des Kreises Deutsch Krone). In der Lausitz kommt das Stammwort Kerlich vor, welches "kleingehauenes Holz" bedeutet. Auf ein ähnliches Stammwort ist auch das Wort Ouiram zurückzuführen. Fier bedeutet also Holz, Wald. Im weiteren Sinne ist Fier die Waldweide, da der Wald früher als Hütung diente. Die Schneidemühler Hütung lag tatsächlich in Fier.

Filehner Straße: Auf dem Karlsberg; Erinnerung an das verlorene Filehne.

Firchauer Straße: Verbindung zwischen Flatower und Schlochauer Straße. Die dort vorüberführende Chaussee geht über Flatow zur Grenzstation Firchau.

Fischerweg: Von der Königsblicker Straße zur Küddow.

Flatower Straße: Erste Straße hinter der Infanteriekaserne, Abzweigung von der Flatower Chaussee

Fliederstraße: Mit Fliederbüschen bestandene kurze Straße auf dem Fabrikgelände zwischen Krojanker und Glubschiner Straße.

Flughallenstraße: Von der Krojanker Straße zur ehemaligen Zeppelinhalle.

Flugplatz: An der Krojanker Straße.

Flurstraße: Auf der vor kurzer Zeit noch leeren Flur am Friedhof.

Forststraße: Anfang der Selgenauer Chaussee zur städtischen Forst.

Freiherr-vom-Stein-Schule: Neues Gymnasium in der Hantkestraße.

Friedastal: Gehöft an der Südseite der Berliner Chaussee am Friedhof.

Friedheimer Straße: Von der Brauer- zur Plöttker-Straße, erinnert an das jetzt in Polen gelegene Städtchen.

Friedhöfe: Der älteste Friedhof lag um die katholische Kirche. Die Evangelischen hatten ihren Begräbnisplatz an der Ecke Milch-/Kirchhofstraße. Während einer Choleraepidemie im Jahre 1831 waren die Gestorbenen auf dem dazu angelegten jetzigen Friedhof an der Berliner Chaussee beerdigt worden, weshalb er anfangs auch Cholerafriedhof hieß. Ein anderer Cholerafriedhof befand sich an der Stelle des heutigen Regierungsgebäudes vor dem Schlachthause. Die jüdische Gemeinde hatte ihren Begräbnisplatz an der

## Das besondere Weihnachtsgeschenk:

#### Ein Jahresabonnement des Heimatbriefes 1991

Liebe Leserinnen und Leser!

Sicher haben auch Sie Verwandte oder Freunde, denen Sie eine besondere Freude bereiten wollen.

Schenken Sie ihnen ein Jahresabonnement!

Das ist für Sie nur mit der kleinen Mühe verbunden, den untenstehenden Bestellschein auszufüllen und abzusenden an das Haus "Deutsch Krone" in Bad Rothenfelde (s. Kopfleiste!)

Wenn Sie die Bestellung sofort aufgeben, erhält der Beschenkte unsere Weihnachtsaug gabe gratis!

#### Bestellschein für ein Jahresahonnement 1991

Hiermit bestelle ich den "Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief" 1991 zum Preis von 39,- DM pro Jahr

Tur.	Name und	l Vorname	
	Straße		
	PLZ	Wohnort	
Auf	traggeber:	Name und	Vorname
		Straße	
		PLZ	Wohnort
Den Betrag von 39,- DM		n 39,- DM	zahle ich durch beiliegenden Scheck
			bitte ich durch Lastschrift abzubuchen von meinem Konto
			Nr.
			bei
Dat	um:		Unterschrift:

Karlstraße. Mit dem Anwachsen der Stadt wurden weiter für die Bromberger Vorstadt der evangelische Friedhof am Gönner Weg, der katholische an der Krojanker Straße eingerichtet. Am Klappsteiner Weg finden wir den Russenfriedhof, bei Plöttke den Gefangenen-friedhof. Die im ersten Weltkrieg in den hiesigen Lazaretten gestorbenen deutschen Soldaten ruhen auf dem Ehrenfriedhof unweit der Berliner Chaussee.

Friedrichsmarkt: Alte Bezeichnung des Neuen Marktes, dessen Häuser nach dem Brande von 1781 hauptsächlich mit den von Friedrich dem Großen bewilligten Staatsgeldern erbaut wurden.

Friedrichstraße: Sie hieß ursprünglich Neue Straße, erhielt dann den Namen ihres Erbauers, des Königs Friedrich. (Fortsetzung folgt)

#### **IMPRESSUM**

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

W. Halb ↑ und Prarrer Loerke ↑. Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 3400 Göttingen, Tel. 05 51/4 82 28 ■ Einsendungen für Deutsch Krone an: Margarete Jung. Matthias-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrden,
Telefon 0 51 08/44 46.

Einsendungen für Schneidemühl an: Eleonore Bukow,

Telefon: 04 51/47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaulin Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 4515 Bad Essen 1.

BESTELLUNGEN an Bezleherkartel: Haus Deutsch Kron, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde, Tel. 0 54 24/6 11. Zustellung durch die Post. Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiro Hannover (BLZ 250 100 30),

Konto-Nr. 15655-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1986), 36 DM
halbjährlich 18,- DM, vierteljährlich 9,- DM. Einzelnumme
3,- DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.
FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 0,90 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück.

# Aus unserem Terminkalender

#### ... für Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde

- BIELEFELD Die Grenzmarkgruppe trifft sich wieder am 8. 12. 1990 um 16.30 Uhr zu einer Weihnachtsfeier bei Stockbrügger, Turnerstraße 19. Gäste sind herzlich willkommen. Hans Schreiber.
- FRANKFURT/MAIN Heimatkreisgruppe Frankfurt und Umgebung: Nächstes Treffen am Mittwoch, dem 12. Dezember 1990, in 6000 Frankfurt/M., Zeil 90 (Hertie). Beginn um 15 Uhr. Alle Heimatfreunde und Bekannte sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.
- HAMBURG Die Schneidemühler Heimatgruppe trifft sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im "Landhaus Walter" im Stadtpark, Hindenburgstr. 2, 2000 Hamburg 60, Telefon 040/27 50 54. Gäste sind willkommen. Georg Draheim, Telefon 040/6 01 87 44, oder Rudi Gollnast, Telefon 040/87 34 86.
- HANNOVER Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone trifft sich an jedem dritten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Café "Ihmeblick" (fr. Bootshaus), Rosebeckstr. 1, Haltestelle Krankenhaus "Siloah". Paul Thom, Telefon

- 05 11/49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.
- HANNOVER Die Frauen der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof (Elfriede Hueske, 3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 53 89).
- HANNOVER Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. Otto Krenz, Telefon 05 11/83 06 04.
- LÜBECK Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis trifft sich wieder am 21.11.1990 um 16 Uhr im Restaurant "Zur Wartburg", Kronsforder Allee 26. Weitere Termine: 12. Dezember 1990.
- MÜNCHEN Die Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag eines jeden Monats um 19 Uhr im "Haus des Deutschen Ostens", Am Lilienberg 1, 8000 München 80, nahe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. Friedrich Beck, Unterbergstr. 38, 8000 München 90, Telefon 6 97 20 51.

## Tagesseminar in der Ostsee-Akademie am 10. November 1990:

#### **Christian Ewald von Kleist**

Christian Ewald von Kleist (1715 – 1759) wurde in Zeblin bei Köslin geboren und war in seiner Zeit ein anerkannter Lyriker. Seine Werke sind im Spannungsfeld zwischen dem Soldatendasein und seiner zartfühlenden Seele entstanden. Wesentlichen Anteil an seiner Bildung hat der Besuch der Jesuitenschule in Deutsch Krone gehabt. Die Ostsee-Akademie widmet diesem "zartfühlenden Sänger" aus Anlaß der 275. Wiederkehr seines Geburtstages ein Tagesseminar. Hierzu laden wir alle Deutsch Kroner sehr herzlich ein. Da bei diesem Seminar keine Übernachtung vorgesehen ist, möchten wir insbesondere diejenigen Interessenten ansprechen, die in der näheren Umgebung Lübecks wohnen. Das Seminar beginnt um 10.30 Uhr morgens und endet um 17 Uhr. In dem Teilnehmerbeitrag von 25, -DM pro Person sind das Mittagessen und das Kaffeetrinken eingeschlossen. Bitte richten Sie Ihre Anfragen und Anmeldungen an Herrn Dieter Matzenauer (Telefon 0 45 02/80 32 06).

#### Programmentwurf

# Christian Ewald von Kleist, "der zartfühlende Sänger"

Samstag, 10. 11. 1990

bis 10.30 Anreise der Teilnehmer

10.30 Uhr Kaffeetrinken (Pausenhalle der Ostsee-Akademie)

11.00 Uhr Vortrag und Diskussion: "Zwischen Militarismus und Schriftstellertum — die historische Einordnung des Christian Ewald von Kleist", Referent: N. N.

12.30 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr Vortrag und Diskussion: "Naturaspekte in der Lyrik des Christian Ewald von Kleist – zwischen Anakreontik und Empfindsamkeit". Referent: Prof. Dr. Jürgen Haupt, Universität Hannover

15.00 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr Vortrag und Diskussion: "Christian Ewald von Kleist und der Gleim-Kreis", Referent: N. N.

17.00 Uhr Ende des Seminars

Gesamtleitung: Dieter Matzenauer

#### Nach Jastrow 1991

Wie bereits im Heimatbrief vom August ngekündigt, fahren wir vom 25. Mai bis 1. Mai 1991 nach Jastrow / Schneidemühl. Die Fahrt geht wie immer ab Lübeck (Tagesfahrt) auf direktem Wege nach Schneidemühl in das Hotel Rodlo". Die Ankunft ist bereits um 16 hr.

istungen: Fahrt, Halbpension, Unterinft in Doppelzimmern mit D/WC (Eintelzimmer gegen Aufpreis), eine Tagesfahrt unter ortskundiger Führung und
tittagessen, ein Ausflug in die Umgeing, Abschiedsessen im Hotel.

Die Jastrower Teilnehmer bringt der Bus ohne Mehrkosten nach Jastrow und zurück. (Fahrt ca. 25 Minuten)

An dieser Fahrt können auch Heimatteunde aus den Nachbar-Gemeinden und Schneidemühl wieder teilnehmen.

Emmer für eine Übernachtung in Lübeck werden besorgt, Pkw-Stellplätze sind vorhanden.

Es werden benötigt: 1 gültiger Reisepaß und 2 gleiche Paßbilder. Auskünfte werden gerne erteilt.

hre Anmeldung richten Sie bitte ab sofort an:

Edeltraut Nagel, Hemelstraße 19.

2400 Lübeck, Telefon 04 51/40 16 49.

#### Bitte schon vormerken:

17. Deutsch Kroner Bundestreffen vom 9. bis zum 13. Mai 1991 in Bad Essen.

Denken Sie bitte an rechtzeitige Quartierbestellung!

#### Sitzungen

Es tagen:

- der Beirat der Stiftung Deutsch Krone am Dienstag, 20. 11. 1990, 18 Uhr,
- der Heimatkreisausschuß Deutsch Krone am Mittwoch, 21. 11. 1990, 9 Uhr.

Beide Sitzungen finden im "Haus Deutsch Krone", Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde, statt.

#### An alle Inserenten:

Anzeigen für den Heimatbrief nur über Haus Deutsch Krone, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde, Telefon 0 54 24/611.

#### **Deutsch Kroner Kulturpreis 1991**

Denken Sie bitte daran: Einsendeschluß für alle Arbeiten ist der 31. Dezember 1990.

> Bei allen Familienanzeigen bzw. -Mitteilungen Heimatanschrift/Geburtsort nicht vergessen!!!

# Friedensrede eines Deutschen

Geschrieben am 13. Juli 1807 von Ernst Moritz Arndt

Deutsche! Geliebte Brüder und Landsleute!

Unser Zeitalter ist schwer, unser Unglück groß..., aber für den, der nicht an sich verzweifelt, ist nichts verloren!

Wie haben wir gelebt in Sorgen und Ängsten und in törichten und vergeblichen! Die Welt wird sich halten! Sie wird sich aufrichten, wenn wir fest und aufrecht bleiben. Die Meteore und Ungeheuer der Zeit werden angebetet oder verflucht, zu ihrer Zeit auch nur als Erinnerungen über Gräbern schweben!

Wir wollen nicht verzagt sein, daß wir Stunden und Tage verzagt gewesen sind. Unsere ganze Liebe, alle unsere Hoffnung, alle unsere Kraft wollen wir in die Zeit legen und glauben, sie sei zu retten! Und sie wird gerettet werden!

Fremde Fäuste können nicht helfen, wenn die eigenen schlaff sind. Aber die Entscheidung des Zeitalters ruht mehr auf dem Wort und der Meinung als auf dem Befehl und dem Schwerte. Klagt nicht um das Verlorene, seht nur auf das Künftige! Herrschaft, die von Schlechten verloren ward, wird durch Tüchtige wiedergewonnen. Die zerschlagenen Städte, die verödeten Fluren bauen deutscher Fleiß und Sparsamkeit schöner wieder auf. Darum klaget nicht, noch trauert um das Kleine, sondern sorget, daß das Große erstehe und das Schlechte untergehe!

Wahrheit und Recht, Mäßigkeit und Freiheit seien die Halter unseres künftigen Lebens. Darin wollen wir eins sein in Unglück und Schmach, so werden unsere Enkel eins werden durch Glück und Glorie! Dies ist mein letztes Wort, dies unser höchster Glaube.

## Wir gedenken der Toten

#### Fern der Heimat starben:

(Schneidemühl)

Am 4. 7. 90 im 90. Lebensjahr Ida Berger, geb. Schmidt (Plöttker Straße 8), 2120 Lüneburg, Lessingstraße 6. — Am 26. 5. 90 im 63. Lebensjahr Ruth Bernitzky, geb. Raddatz (Karlsberg), DDR 1193 Berlin, Galileistraße 36. — Am 17. 1. 90 im 87. Lebensjahr Richard Dessau (Königstraße 42), 3000 Hannover 91, Limmerstraße 63. — Am 19. 1. 90 im 92. Lebensjahr Charlotte Hackbarth (Brauerstraße 19), 5300 Bonn 1, Mozartstraße 19. — Am 28. 4. 90 im 74. Lebensjahr Johannes Misiak (Berliner Straße 120), 4830 Gütersloh, Feldstraße 53. — Am 14. 9. 90 im 74. Lebensjahr Dr. med. Lothar Müller (Jahnstraße 9), 5110 Alsdorf, Straßburger Straße 80. — Am 29. 5. 90 im 91. Lebensjahr Hedwig Sawall, geb. Hinz (Boelkestraße 8), 3444 Wehretal 1, Friedrich-Ebert-Straße 63. — Am 17. 5. 90 im 88. Lebensjahr Leo Stahl (Gartenstraße 56), DDR 5400 Sonderhausen, Albert-Kuntz-Straße 14. — Am 20. 8. 90 im 60. Lebensjahr Günter Wiese (Ackerstraße 67), 3252 Bad Münder, Luttringhäuser Straße 1.

79100492-1004926/30434

BUSSE DIETER

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

#### (Deutsch Krone)

Am 17. 6. 1989 Franz Quade (Deutsch Krone), geb. am 23. 1902, D 4503 Dissen, In der Grund 9. — Am 1. 8. 1989 Mar Reinke (Lebehnke), geb. am 21. 8. 1902, DDR 2030 Sophienho PF 53, Loitz. — AM 30. 9. 1989 Bernhard Weckwerth (Freuder fier), im Alter von 67 Jahren, DDR 2421 Dassow. — Am 9. 1 1989 Martin Heidekrüger (Rederitz), im Alter von 86 Jahren, Zell, Am Hamersbach. — Am 27. 12. 1989 Leo Reinke (Deutsch Krone), geb. am 27. 10. 1905, D 2732 Sittensen, Königsberg Straße 5 b. — Am 3. 1. 1990 Marie Radzimski (Lebehnke), 3260 Rinteln, Dingelstedtwall 35/Beinke. — Am 10. 4. 1990 Mria Trapp (Lebehnke), geb. am 8. 3. 1917, DDR 2041 Axelsho — Am 3. 6. 1990 Elisabeth Jaster (Zippnow), geb. am 8. 6. 189 D 4400 Münster. — Am 9. 6. 1990 Maria Nieguth (Rederitz), i Alter von 78 Jahren, D 1000 Berlin. — Am 31. 7. 1990 Fri Heese (Bethkenhammer), geb. am 24. 9. 1927, D 2000 Hambur 70, Charlottenstraße 83. — Am 1. 8. 1990 Friedrich Schu (Tütz), geb. am 4. 9. 1897, D 4400 Münster, Cheruskerring 50. Am 1. 8. 1990 Anna Kluck (Deutsch Krone), geb. am 29. 8. 190 D 5223 Elsenroth, Am Bahndamm. — Am 1. 8. 1990 Ern Bayer (Schloppe), geb. am 12. 9. 1904, D 5277 Marienheid Leppestraße 52. — Am 1. 8. 1990 Erika Finsterwald (Zippnow im Alter von 68 Jahren, D 8000 München. — Am 9. 8, 1990 Frosonnenburg (Lebehnke), im Alter von 60 Jahren, D 4600 Domund-Mengede, Schragmüllerstraße 31. — Am 24. 8. 1990 Pa Stanke (Tütz), geb. am 29. 8. 1906, D 5600 Wuppertal 2, Ma thäusstraße 15. — Im Mai Gerhard Schulz (Tütz), im Alter von 58 Jahren, DDR 4501 Weiden, Krs. Rosslau.

Das Leben meiner geliebten Mutter und unserer guten Tante, das voller Güte, Warmherzigkeit und Hilfsbereitschaft war, ist zu Ende gegangen.

# Gertrud Niedenführ

geb. Hoeft \* 6. 7. 1894 † 22. 9. 1990

Tiefe Trauer verbindet sich mit dankbarer Erinnerung:

Rosemarie Winkler-Niedenführ und Angehörige

6000 Frankfurt am Main 50, Hügelstraße 156 Früher Dorfbach/Eulengebirge

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 28. September 1990, um 12 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt a. M., Eckenheimer Landstraße, statt.

Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.